

Dresdner Journal.



Verantwortlicher Redakteur:
Für den Raum einer ge-
wissen Seite seiner Schrift
20 Bl. unter „Eingänge“
die Seite 50 Bl.
Bei Tabellen und Ziffern
ausführlicher Redigieren.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Poststraße 20.
Preis: Vierteljahr: Nr. 1200.

N 222.

Sonnabend, den 23. September abends.

1899.

Bestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für das
nächste Vierteljahr
werden in Dresden bei unserer Geschäftsstelle (Zwinger-
straße 20) sowie in der Postmusikalienhandlung von
Hof Hofmann (F. Hofmann), Hauptstraße 2, zum
Preis von
2 M. 50 Pf.
angemommen.

Bei den Postanstalten des Deutschen Reichs be-
trägt der Bezugspreis für diese Zeit

3 M.

In der näheren und weiteren Umgebung Dresdens
gelangt das „Dresdner Journal“ noch am Abend zur
Ausgabe. So in den Ortshäusern des oberen Elb-
thaales bis Schandau, in denjenigen des unteren
Elbthaales bis Weißeritz und in den an der Tharandter
und Radeberger Linie gelegenen Orten. Wo in den
vorgedachten Orten die Blätter den Bestellern nicht
mehr zugeht, werden, wollen sich letztere mit der
Post wegen Abholens ins Einvernehmen setzen.

Hierbei machen wir unsere geehrten auswärtigen
Besteller zur Vermeidung von Unterbrechungen in der
Zustellung des Blattes darauf aufmerksam, daß die
Bestellungen bei den betreffenden Postämtern einige
Tage vor dem jedesmaligen Vierteljahrschluß zu
erneuern sind.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 22. September. Se. Majestät der König
haben Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-
Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Im Sanitäts-Korps.

Den 22. September 1899.

- Die Oberstabsärzte 2. Kl. und Regts.-Ärzte:
Dr. Sedlmayr vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“,
Dr. Kampf vom 3. Feldart.-Regt. Nr. 32,
Dr. Meyer vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — zu Ober-
stabsärzten 1. Kl. befördert.
Dr. Trenkler, Stabs- und Bats.-Arzt vom 3. Bat.
7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, zum Ober-
stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des 6. Feldart.-
Regts. Nr. 68.
Dr. Burdach, Stabs- und Bats.-Arzt vom 3. Bat.
Schützen- (Fäl.)-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, zum
Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des 4. Feld-
art.-Regts. Nr. 45.
Dr. Schmidt, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat.
11. Inf.-Regts. Nr. 139, zum Oberstabsarzt 2. Kl.
und Regts.-Arzt des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, —
befördert.
Dr. Heyne, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat.
9. Inf.-Regts. Nr. 133, als Abth.-Arzt zur III. Abth.
7. Feldart.-Regts. Nr. 77,
Dr. Wolf, Stabs- und Bats.-Arzt der I. Abth.
3. Feldart.-Regts. Nr. 32, als Bats.-Arzt zum
2. Pion.-Bat. Nr. 22, — versetzt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899.

XXIII.

Das Alt-Weißner Porzellan und die Granach-
Ausstellung.

In seiner Geschichte der deutschen Kunst hat Cornelius
Gurlitt unlängst darauf hingewiesen, daß es bei uns in
Dresden hauptsächlich die Kunsthistoriker gewesen seien,
die sich gegen den Willen der Regierung der älteren
Kunst durch ihre Ankäufe für die öffentlichen Samm-
lungen seit auf die Seite der modernen Kunst gestellt
und dadurch den historischen Wandel in unserer
Kunstgeschichte, von dem aus die Deutsche Kunst-
ausstellung ein breites Zeugnis ablegt, herbeigeführt
hätten. Dieser Einfluß der Kunsthistoriker kommt auch in
unserer Ausstellung deutlich zum Ausdruck. In der Aus-
stellungs-Kommission haben nicht weniger als vier dieser
Herren sich und Stimme gelohnt, während zum Beispiel
weder in München, noch in Berlin auch nur ein Kunst-
historiker den dortigen Ausstellungs-Kommissionen ange-
hört. Auf den Vorschlag dieser Kunsthistoriker dürfte es im
wesentlichen zurückzuführen sein, daß sich die Künstler
entschieden haben, in den Rahmen der sonst ganz modernen
Ausstellung zwei historische Abteilungen aufzunehmen, von
denen die eine die geschichtliche Entwicklung des Alt-
Weißner Porzellans an besonders prächtigen Beispielen in
ganz neuer Weise veranschaulicht, während in der
anderen ein möglichst vollständiger Überblick über das
Schaffen Lukas Granachs, des ersten Meisters der alt-
deutschen Malerschule, geboten wird. Diese Erweiterung
des ursprünglichen Ausstellungsprogramms, die mancher
Künstler, dessen Werke vielleicht nur aus Mangel an Platz
zurückgewiesen werden mußten, möglicherweise sehr beklagt

Dr. Thalmann, Oberarzt vom 11. Inf.-Regt.
Nr. 159, unter Befehl in dem Kommando zur
Universität Leipzig, zum Stabs- und Bats.-Arzt
des 3. Bats. 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106,
Dr. Bennecke, Oberarzt vom 1. (Leib-) Gren.-Regt.
Nr. 100, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats.
Schützen- (Fäl.)-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108,
Dr. Voerber, Oberarzt vom 5. Inf.-Regt. „Prinz
Friedrich August“ Nr. 104, unter Befehl in dem
Kommando zum Reichsgesundheitsamt in Berlin,
zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 11. Inf.-
Regts. Nr. 139,
Dr. Reinhard, Oberarzt vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter Be-
fehl in dem Kommando zur Divisionen-Kassette
in Dresden, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats.
9. Inf.-Regts. Nr. 133, — befördert.
Dr. Hoffmann, Oberarzt vom Sanitätsamt des
XII. (1. R. S.) Armeekorps, in das 4. Feldart.-
Regt. Nr. 48 — versetzt.

Die Assistenzärzte:

Seidert vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wil-
helm II. von Württemberg“,
Dr. Dunselt vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser
Wilhelm, König von Preußen“,
Dr. Ransfeld vom Schützen- (Fäl.)-Regt. „Prinz
Georg“ Nr. 108,
Dr. Piesch vom Train-Bat. Nr. 12,
Strohbach vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, diesen unter
Verletzung zum 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, Garnison
Leipzig.
Dr. Fehre vom 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, diesen
unter Verletzung zum Sanitätsamt des XII.
(1. R. S.) Armeekorps, — zu Oberärzten be-
fördert.
Dr. Grahl vom 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, in das
6. Feldart.-Regt. Nr. 68,
Dr. Bischoff vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-
Regent Luitpold von Bayern“, in das 2. Train-
Bat. Nr. 19,
Dr. Braunsdorf vom 2. Jäger-Bat. Nr. 13, in das
1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, — versetzt.
Prof. Dr. Fleischer, Oberstabsarzt 2. Kl. der Landw.
1. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen,
Dr. Kolbe, Oberstabsarzt 2. Kl. der Ref. des Landw.-
Bez. Jittau, — zu Oberstabsärzten 1. Kl.,
die Assistenzärzte der Ref.:

Dr. Teucher, Dr. Meyer des Landw.-Bez. Dresden-
Altstadt,
Dr. Bille des Landw.-Bez. Dresden-Kreuzstadt,
Dr. Heintzel des Landw.-Bez. Jittau,
Dr. Birch-Hirschfeld, Dr. Schütz, Dr. Richter,
Dr. Schneider, Dr. Handel, Dr. Kahleisch
Dr. Heineke des Landw.-Bez. Leipzig,
Dr. Köhne des Landw.-Bez. Wurzen,
Dr. Köhler des Landw.-Bez. Glauchau,
Dr. Uhle des Landw.-Bez. I. Chemnitz,
Dr. Härtel des Landw.-Bez. Annaberg,
Dr. Reurer des Landw.-Bez. Schneeberg,
die Assistenzärzte der Landw. 1. Aufgebots
Dr. Wanke des Landw.-Bez. Leipzig, — zu Ober-
ärzten,
den Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots
Dr. Heyne des Landw.-Bez. Weissen,

die Unterärzte der Ref.

Dr. Teiche des Landw.-Bez. Pirna,
Adam des Landw.-Bez. Leipzig,
Dr. Langhein des Landw.-Bez. Wurzen,
Dr. Müller des Landw.-Bez. Plauen, — zu
Assistenzärzten — befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 20. September 1899.

Hank, Unt. der Ref. und Rietschel, Regierungs-
baumeister, zu Garnison-Bauinspektoren, unterm
1. Oktober 1899 ernannt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem Oberstabsarzt I. Kl. Dr. Schill, Regiments-
arzt des Schützen- (Fäl.)-Regts. „Prinz Georg“
Nr. 108

das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens
zu verleihen und

dem Major à la suite des Generalstabes Krug
v. Ribba, Militärbevollmächtigten in Berlin, die
Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen nicht-
sächtlichen Insignien, als:

Königlich Preussischen Kronen-Orden 3. Klasse

und
Ehrenkreuz des Königlich Württembergischen Ordens
der Krone

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, den nachgenannten Beamten der Staatseisenbahn-
verwaltung und zwar dem Stationsverwalter II. Kl.
Schöne in Schemditz und dem Oberhelfer Stöck-
hardt in Jittau das Albrechtskreuz sowie den Bahn-
wärtin Gantner in Wunschwitz, Hubert in Rostock
und Köhler in Collis, ferner dem Feuermann
I. Kl. Lehmann in Riesa und dem Weichenwärter
II. Kl. Wunderlich in Wilsdorf das Allgemeine
Ehrenkreuz zu verleihen.

Ernennungen, Versetzungen u.

im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Gehrig,
jetziger Postdirektor in Wuppertal, als solcher bei dem Postamt 2
in Leipzig.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die Stelle
in Riesa; die oberste Schulbehörde. Ein-
kommen außer freier Wohnung, Pension für Fortbildung-
schule und 200 M. für Lebensjahre 1918 M. Bewertung-
gehalte sind bis 15. Oktober bei dem Königl. Bezirks-
schulrat in Riesa, Schulrat Buchholz, einzureichen; — die
beide ständige Lehrstellen an der Schule zu Weichselburg.
Schulrat: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1200 M.
Schulrat und 100 M. Wohnungszuschlag. Gesuche sind
unter Beilage jenseitiger Zeugnisse bis in die nächste Zeit
bis zum 18. Oktober bei dem Königl. Bezirks-
schulrat in Riesa zu reichen. — Wiederzu-
besetzung ist die erledigte zweite ständige Lehrstelle an der
evangelischen Kirchschule zu Othris. Schulrat: das Königl.
Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Das
Einkommen der Stelle beträgt außer der freien Wohnung und
den gesetzlichen Zulagen 1200 M., wozu 72 M. für For-
bildungszuschlag unter 36 M. für Krankenversicherung kommen.
Gesuche mit den gesetzlichen Beilagen sind bis zum 5. Oktober
an den Königl. Bezirks-
schulrat in Riesa einzureichen. — Gesucht wird zur Veretzung der
Lehrstelle in Sehma am 1. Oktober die 1. ab ein
Bischof. Bewerbungen sind zulässig an den Königl. Bezirks-
schulrat in Riesa. — In längerer Vertretung werden im Schulbezirk Grimma
ein Schulamtskandidat oder Kandidat der Theologie und eine
Lehrerin gesucht. Gesuche sind zulässig an den Königl. Bezirks-
schulrat in Riesa zu richten.

Im Geschäftsbereich des evangelisch-lutherischen
Landeskonsistoriums sind oder werden demnächst folgende
Stellen erledigt: denen sind zu besetzen 4. nach dem
Rückgang des am 8. Dezember 1894 in II. Halbjahr 1899:
Vacant. — 5. im evangelischen Konsistorium: das Pfarr-
amt zu Othris (Othris). — Nr. IV (A) — Konsistor:
das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium; das Pfarramt zu
Dorsten (Dorsten). — Nr. IV (A) — Konsistor: General-
der Josen und Generaladjutant v. Windisch, Dresden,
in Dresden; das Pfarramt zu Rostsch (Rostsch). —
Nr. I — Konsistor: das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium;

mit insgesamt, im gesamten ganz richtig, jedoch man
wünschen möchte, etwas Reichtum in einem Museum
bawend geboten zu erhalten. Für das genauere Studium
würde eine wissenschaftliche Publikation wenigstens der
wichtigsten und für die jedesmalige Stilperiode am meisten
bezeichnenden Stücke sehr zu empfehlen, wofür die Grund-
lage bereits in dem von Prof. Berlin sorgfältig zu-
sammengestellten Katalog geschaffen ist. Auf ihn
müssen wir alle diejenigen verweisen, die sich eingehender
mit dieser Abteilung beschäftigen wollen, da wir bei der
Kürze der Zeit, während der die Ausstellung noch geöffnet
ist, eilen müssen, um noch für die Würdigung der Granach-
Ausstellung Raum zu behalten.

Die mit vieler Mühe und Scharf nicht ohne erheb-
liche Kosten zusammengedruckte Granach-Ausstellung bedarf
entschiedenen Rechtfertigung. Denn es liegt auf der Hand,
daß das leicht begriffliche Interesse, das die Kunsthistoriker
an ihr haben, nicht so ohne weiteres mit demjenigen
zusammenfällt, das auf Seiten der Kunstfreunde im all-
gemeinen vorausgesetzt werden darf. Auch man über-
haupt die Wahrnehmung machen, daß von allen denen,
die an den Schöpfungen der Kunst wirklich inneren Anteil
nehmen und sich nicht bloß durch die Neugierde oder um
des guten Tones willen zu dem Besuche eines kun-
stgeschichtlichen Museums bestimmen lassen, nur ein ver-
hältnismäßig kleiner Bruchteil wahrer Genie und tieferes
Verständnis für die Werke der älteren Kunst besitzt, so
kann doch niemand, der mit dem einmal bestehenden Ver-
hältnis vertraut ist, darüber im Unklaren sein, daß
gerade Granach zu denjenigen Künstlern gehört, an deren
Bildern die Menge in unseren Galerien am leichtesten
vorübergeht. Ja noch mehr, wir können viele hochgebildete
Herren und Damen, die gar kein Gefühl daraus machen,
daß ihnen die Art des altdeutschen Meisters ein Gefühl
ist, und daß sie sich mit Abstrich von seinen Werken ab-
wenden. Sie sehen in ihnen nur einen Werkfall der

das Pfarramt zu Mittelsaiba (Wartenberg) — Nr. IV (B)
— Konsistor: die Ritterschulthei bei Othris; das Pfarramt zu
Banja (Plauen) — Nr. III (B), einschließlich einer Ent-
schädigung von 450 M. für einseitige Witwenversorgung des
Diasconats — Konsistor: das evangelisch-lutherische Landes-
konsistorium. — Dagegen wurde befördert: Dr. phil. Jo-
hannes Ferdinand Lehmann, Pastor in Teuben, als Pastor
an St. Nicolai in Freiberg (Sachsen).

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Krieges.
Beamte der Militär-Verwaltung.
Durch Befehl des Kriegs-Ministeriums.

Den 21. September 1899.

Thiele, Oberpostsekretär der Ref., zum Kreis-
Stabsarzt des XIX. (2. R. S.) Armeekorps ernannt.

Den 22. September 1899.

Rudolph, Oberarzt des 2. Königl. Inf.-Regts. Nr. 19,
zum 7. Feldart.-Regt. Nr. 77 versetzt.

Die Hofärzte:

Schleg vom 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, unter Verletzung zum
4. Feldart.-Regt. Nr. 48,
Köhler vom 2. Feldart.-Regt. Nr. 25, unter Verletzung zum
4. Feldart.-Regt. Nr. 68,
Pausch vom 2. Inf.-Regt. Nr. 18, unter Verletzung zum
7. Königl. Inf.-Regt. Nr. 19,
Thomas vom Remonte-Topik-Staffel, — zu Oberärzten
befördert.
Schulze vom Karabinier-Regt. zum 7. Feldart.-Regt. Nr. 77,
Wetzschneider von der Militär-Abteilung bei der kaiserlich-
lichen Hofschule und der Lehrschiene, zum 2. Train-Bat.
Nr. 19,
Wachle vom 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, zum 7. Feldart.-Regt.
Nr. 77,
Gottlander vom 1. Inf.-Regt. Nr. 17, zum 2. Inf.-Regt.
Nr. 18, — versetzt.

Die Unterhelfer:

Herrmann vom Karabinier-Regt.,
Wolf vom Karabinier-Regt., unter Verletzung zum 6. Feldart.-
Regt. Nr. 68,
Rehm vom 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, unter Verletzung zur
Militär-Abteilung bei der kaiserlich-lichen Hofschule und der
Lehrschiene,
Stück vom 1. Königl. Inf.-Regt. Nr. 19, unter Verletzung zum
2. Feldart.-Regt. Nr. 28,
Ullig vom 2. Königl. Inf.-Regt. Nr. 19, unter Verletzung
zum 4. Feldart.-Regt. Nr. 68,
Jähnichen vom 1. Inf.-Regt. Nr. 17, — zu Hofärzten
befördert.

Nichtamtlicher Teil.

Die auswärtige Politik der Woche.

Weniger Blätter haben im Laufe der Woche
wiederholte Angaben über die bevorstehende Zu-
kunft eines Kaisers mit dem Baren ge-
bracht. Es muß dem gegenüber erneut gesagt werden,
daß alle derartigen, bereits einen Ort und eine Zeit
ins Auge fassenden Meldungen auf Kombinationen
beruhen. Richtig ist wohl nur, daß Kaiser Nikolaus
nicht verläßt wird, gelegentlich seiner Reise den
Deutschen Kaiser auf deutschem Gebiete zu begrüßen.

Von den Ereignissen der Woche haben die Nach-
richten über die Vorgänge in Südafrika die leb-
hafteste Beachtung gefunden. Die dortige Lage muß
als so gespannt angesehen werden, daß sie sich zum
Kriege führen kann, wenn englischerseits noch weiter-
gehende Forderungen an die Buren, als Antwort auf
die letzte Mitteilung der Transvaalregierung, gestellt
werden sollten. Denn in Pretoria schien die Wahr-
heit des Volkstums schon bei der Abweisung der
jüngsten Note nach London an der Grenze der Ge-
duld angelangt und zum Losbrechen bereit zu sein.
Von englischer Seite wird vorläufig ein erster Angriff
wohl nicht gemacht werden. Man will die britischen
Streitkräfte am Kap erst noch bedeutend verstärken.
Auch könnte Lord Salisbury den Wunsch haben, aus
Rücksicht auf die öffentliche Meinung in England, die
schon beachtenswerte Spaltungen aufweist, die mora-
lische Verantwortlichkeit für das erste Blutvergießen

Malerei oder machen sich über seine kindliche Auffassung
und über die Unvollkommenheiten seines Binokels lustig.
Eine Zusammenstellung der Werte eines Fremden, wie
sie unglücklich in Amsterdam und London stattgefunden hat,
oder der Bilder von Tys, wie sie gegenwärtig in Am-
sterdam zu sehen ist, würde man sich wohl gefallen lassen,
aber daß man Granach dieselbe Ehre erweisen könnte,
und noch dazu innerhalb des Rahmens einer modernen
Ausstellung, das würden solche Leute niemals vermutet
haben.

Dennoch dürfte es nicht schwer halten, diese Gegner
bei einigem guten Willen von der Berechtigung der
Granach-Ausstellung in Verbindung mit der Deutschen
Kunstausstellung zu überzeugen. Man kann ja von vorn-
herein zugeben, daß Granach in keiner Weise zu den
großen Meistern der Vergangenheit gehört, und man wird
ihn auch keinen Augenblick lang seinen unmittelbaren Vor-
gängern in Deutschland, Italien und Florenz, an die Seite
stellen wollen. Aber wenn man sein Gesamtwerk über-
schaut, was ja trotz der notwendigen Lücken in unserer
Ausstellung annähernd möglich ist, wenn man ferner die
Summe seiner Schöpfungen bedenkt und sich über die
Reichhaltigkeit und Vielfalt seines Werkes klar wird,
wenn man die Breite seiner Farben und den guten Zu-
stand der Erhaltung, in dem sich die meisten seiner
Schöpfungen noch heute befinden, wahrnimmt, wird man
doch nicht umhin können, sofern man überhaupt im Stande
ist, sich in den Welt der früheren Zeiten zu versetzen, zu-
zugeben, daß wir es bei Granach mit einem höchst an-
erkennenswerten Maler zu thun haben, der nicht nur das
Handwerk seiner Kunst voll und gründlich
verstand, sondern der auch in einer ganzen Reihe von
Fällen etwas geleistet hat, das bei eingehender Besich-
tigung auch heute noch künstlerischen Genus gewährt.
Weiß das Alter der uns bekannten Bilder Granachs, die
Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, vom Jahre 1504,
das gegenwärtig dem Münchener Generalmusikdirektor

den Waren zuzuschreiben. Die Hoffnung auf ein Zurückziehen der südafrikanischen Streitfragen in die Bahnen friedlicher Entwicklung wird man wohl aufgeben müssen...

In der Dreyfus-Sache hat sich die Voraussage unseres letzten Wochenberichts erfüllt: Dreyfus ist begnadigt worden und hat die Begnadigung angenommen.

Insgesamt darf das Kabinett Waldeck-Rousseau mit dem Ergebnisse seiner bisherigen Taktik zufrieden sein. Außer daß es die Dreyfus-Sache erledigt hat, ist das Kabinett mittels des Staatsgerichtshofes gegen die im Grunde lächerliche Verschwörung der Royalisten vorgegangen...

Vaterlandes an der Weltausstellung keinen Augenblick gefährdet waren, haben wir schon früher hervorgehoben. Zwischen den Kabinetten von Paris und Wien hat es insofern eine kleine Veränderung gegeben, als der österreichische Militärbevollmächtigte in Paris Oberst Schneider infolge einer von unseren Offizieren...

Ein Teil der deutschen Presse hatte fortgesetzt Erörterungen an gewisse journalistische Berichte ostasiatischer Blätter über Unruhen im Hinterlande von Kantonien geknüpft. Das hat der Reichsregierung Veranlassung gegeben, nachmals eine amtliche Untersuchung der betreffenden Vorfälle durch den Gesandten in Peking anzuordnen.

In dem zu Belgrad verhandelten Attentats- und Hochverratsprojekte sind auf die Zersplitterungen, die sichere Anhaltspunkte kaum ergaben, die Klavyer gefolgt. Das Urteil wurde noch nicht gefällt. Gleichzeitig entspann sich in russischen und österreichischen Mätern eine Polemik darüber, ob König Milan hinfort noch im serbischen Lande bleiben sollte oder nicht.

Tagesgeschichte.

Tredden, 23. September. Sr. Königl. Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August haben sich heute nachmittag im Friedrichen Söhnen zum Besuch Ihrer Königl. Majestäten nach Schloss Moritzburg begeben.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Madrid wird gemeldet: Sr. Majestät der Kaiser haben gestern Vormittag 12 Uhr mit Gefolge Snogeborn verlassen. Bis zur Station Esfobago gaben Sr. Majestät Graf Alfred Weyer, Leutnant Gollensmoor, die Grafen Carl Calverley und Claus Diger sowie Hr. Warden das Geleit.

Romites für die durch das Hochwasser in Bayern Geschädigten einen Betrag von 30 000 M. genehmigt. (Wieserholt.)

Der glänzende Abschluß der Reichshauptkassie für das Vorjahr ist augenscheinlich denjenigen Vorhergehenden unbenommen, die jeden Mehraufwand für die Wehrkraft Deutschlands zu Wasser und zu Lande entschieden bekämpften.

Die Reichstagserversammlung im fünften württembergischen Wahlkreise Klingen-Rirchheim ist auf den 27. Oktober anberaumt worden. Seitens der „deutschen Partei“, wie sich die vereinigten württembergischen Nationalliberalen und Konservativen nennen, kandidiert der Landtagsabgeordnete v. Gehl, seitens der Sozialdemokratischen Partei Schlegel.

Während Aussicht vorhanden ist, daß ein guter Teil der nationalliberalen Partei, welcher für eine Verschärfung des Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen ist, bei der zweiten Lesung diesen Zeitpunkt besser geltend machen wird als bei der ersten, scheint der Wasserbauische Flügel auf seiner Vereinigungsmöglichkeit und völligen Abkehrung beharren zu wollen.

Der Rheinisch-Westfälische Zeitung zufolge soll seitens der Reichsregierung die Einführung einer ermäßigten Portofolge für sogenannte Geschäftsbriefe, d. h. Prospekten, Rechnungen, Quittungen, Manuskripte für den Druck, Lektüre und dergleichen, im Inlandsverkehr geplant sein.

Leon gehört (Nr. 1), ist eine überaus köstliche Schöpfung von edler deutscher Empfindung, Lieblichkeit der Auffassung und wunderbarer Schönheit in der Farbe.

unvergesslichen Namen gemacht haben. Daß sie dabei auch weltliche und wenig frommen Neigungen ausprägen, sieht man aus den zahlreichen vorweltlichen Gemälden bald oder gerührt bebildeter Frauen und Mädchen, in denen Grausch, bald als Eva, bald als Judith oder Salome die ephemer oder leichtfertigen Freudenleben ihrer heyrögliden Glänzer darstellte.

an Tunes hatlichen Kupferbild. des Hieronymus im Gebilde nicht herabzulassen, da jeder Bereich in Bezug auf die Intensität der Darstellung zu Ungunsten Grausch ausfallen würde.

„Standard“ und „Belastern“. Die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich machten eine Spazierfahrt. Um 6 Uhr abends reiste der Großherzog nach Schermin zurück.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser ist gestern mittag aus Wien hier wieder eingetroffen.

Die christlich-soziale Vereinigung, die deutsche Fortschrittspartei und die deutsche Volkspartei hielten gestern Sitzungen ab und beschloßen, an der vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs einberufenen Konferenz nicht teilzunehmen.

Die Reichstagserversammlung im fünften württembergischen Wahlkreise Klingen-Rirchheim ist auf den 27. Oktober anberaumt worden. Seitens der „deutschen Partei“, wie sich die vereinigten württembergischen Nationalliberalen und Konservativen nennen, kandidiert der Landtagsabgeordnete v. Gehl, seitens der Sozialdemokratischen Partei Schlegel.

Während Aussicht vorhanden ist, daß ein guter Teil der nationalliberalen Partei, welcher für eine Verschärfung des Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen ist, bei der zweiten Lesung diesen Zeitpunkt besser geltend machen wird als bei der ersten, scheint der Wasserbauische Flügel auf seiner Vereinigungsmöglichkeit und völligen Abkehrung beharren zu wollen.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung der beteiligten Ministerien, welche eine Regulation für die Errichtung und Umbildung von Aktiengesellschaften auf dem Gebiete der Industrie und des Handels enthält.

SLUB Wir führen Wissen. Advertisement for the State and University Library (SLUB) in Dresden, featuring the library's logo and tagline.

(ausnahmsweise auch weniger, mindestens aber 100 Personen) ...

Die Vereinigung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes ...

Wie das „R. R. Teleg. Bureau“ von London ...

Auf eine Anfrage im Gemeinderat bezüglich einer Aktion ...

Frankreich.

Paris. Dem „Soir“ zufolge wäre die Nachricht ...

Le Creusot. Die vorletzte Nacht und der gestrige ...

Großbritannien.

London. „Reuters Bureau“ ...

Den Adambüchern zufolge ...

Skandinavien.

Stockholm. Bei der gestern festgesetzten Wahl ...

Der Kampf um die norwegische Flaggenfrage ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Von Felix Dahms poetischen Werken ...

Religions-Theater. Der „Strauß-Gollus“ ...

Wagen. Sonntag, gelangt nachmittags 4 1/2 Uhr ...

Nicobé-Konzerte. Die dieswintlichen Nicobé-Konzerte ...

Notifizierung des norwegischen Flaggengesetzes ...

Roumien.

Cetinje. Nach einer der „Polit. Korresp.“ ...

Türkei.

Konstantinopel. (Melbung des Wiener R. R. Teleg. Bureau.) ...

Die man der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel ...

Amerika.

Wahon. Die demokratische Konvention des Staates ...

Äfrika.

Pretoria. Gestern wurde ein Gräblich veröffentlicht ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Dresdener Musik-Schule für die beiden Freireisenden ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

lungen und Vereinbarungen sei gewesen, daß beide ...

Blomstein (Melbung des „Reuters Bureau“).

Tanger. Da der Sultan sich der Errichtung eines Krankenhauses ...

Ägypten. Wie nunmehr feststeht, hat Kar Nagis ...

Örtliches.

Dresden, 23. September.

Die letzten Ueberreste des vor einigen Tagen ...

Im Verlehrs der sächsischen Schmalpurbahnen ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Labegewicht zu entsprechen haben. Hiermit hängt die ...

Der in unserem Blatte (Nr. 203 und 204) ...

Die Kommission der Deutschen Kunstausstellung ...

Die Ziehung der Reichs-Dombau-Geld-Lotterien ...

Die Winterausgabe des „Blitz“-Zeitungsposters ...

Die Naturdenkmale Salzbürgs, Berchtesgaden ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Aus Handels- und Gewerbetreiben.

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Eingefandtes.

Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S. Fabrikation feinsten Präzisions-Uhren ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Die Abnahme der Werke in einzelnen Bänden ...

Gardinen A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, Stores. König-Johann-Strasse 9.

Nicodé-Concerte.

Vier Abende mit der „Chemnitzer Städtischen Kapelle“, dem „Nicodé-Chore“ und hervorragenden Solisten

im Saale des Gewerbehauses, Abends 7 Uhr

mit folgendem

PROGRAMM

Mittwoch, den 8. November 1899.

- Beethoven: Achte Symphonie.
Brahms: Klavier-Concert D-moll (1. Mal).
Strauss: Symphonische Dichtung „Ein Heldenleben“ (1. Mal).

Mittwoch, den 6. Dezember 1899.

- v. Hausegger: „Dionysische Fantasie“ (1. Mal).
Strauss: a) „Der Abend“ b) „Hymne“
Liszt: Chöre zu Herders „Entfesseltem Prometheus“

Mittwoch, den 17. Januar 1900.

- Tschalkowsky: „Manfred“-Symphonie (1. Mal).
Schjelderup: „Sommernacht am Fjord“ (1. Mal).
Berlioz: Ouvertüre „König Lear“.

Mittwoch, den 21. Februar 1900.

- Bach: Sämmlige Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“.
Beethoven: IX. Symphonie mit Schlusschor.

Abonnements (auf alle 4 Abende): Sitzplätze 15, 10 und 6 Mark; Stehplätze 3 Mark.

Einzelkarten: Sitzplatz zu 5, 3.50 und 2.50 Mark; Stehplatz 1 Mark.

Kartenverkauf in der Buchhandlung von C. Tittmann, Prager Strasse 19,

letzter Vorverkaufstermin für die vorjährigen Abonnenten: Sonnabend, der 7. Oktober. Bis mit diesem Tage wollen die reservierten Plätze gegen den letzten Billetschnitt von Montag, den 25. September ab in Empfang genommen werden.

Vom 9. bis mit 14. Oktober Ausgabe der neuvorgemerkten Abonnements. Am 16. Oktober Beginn des allgemeinen Abonnements-Verkaufes. Einzelkarten für den 1. Abend werden erst vom 20. Oktober an verabfolgt.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

mit Abteilungen Lukas Granach — Porzellan — Kunstgewerbe 1899. 20. April bis einschl. 1. Oktober.

Gebrüder Risse — Dresden

Vorzügliche milde und angenehme Qualität. Original-Façon. Nachnahme.

Erste Parkett-Reinigungs-Anstalt Dresden

Fernsprecher I, 3287. Marschallstrasse 37.

W. Wehrle Königlicher Hoflieferant Dresden, Prager Strasse 17. Cristall-Garnituren für Ausstattungen; Cricklite Lamps für Tafel- und Zimmerschmuck.

Panorama international. Salzburg/Berchtesgaden, Königssee u. s. w. Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Echte Perser-Teppiche Türkische, Indische, Japaner etc. Joh. Georg Pohle, Dresden-A., Struvestrasse 7.

Brillantes Geschäfts-Local einer hübschen Provinzialstadt mit reicher Landbesitz, einige zwanzig Hektar in der Umgebung.

Gefichtsmassage-Apparate Geur. Simon...

Pa. Holländer Austern. Tiedemann & Grahl

Junges, anspruchs. Mädchen

Königl. Sächs. Militärvereinsband. Sachsenkristung.

Tageskalender. Sonntag, den 24. September.

Zahnärzt und Der Sängerkrieg auf Wartburg.

Sachsenkristung. Dienstag: Fibella.

Königliches Schauspielhaus (Kisthal).

11. Vorstellung im ersten Abonnement.

Resistenztheater. Nachmittags 1/2 Uhr (ermäßigte Preise).

Central-Theater. Täglich Variété-Vorstellung.

Central-Theater. Letzte Sonntags-Vorstellungen grossen Eröffnungs-Programms. Theater-Keller. Fröhshoppen-Concert

Victoria-Salon. L'Amour (Die Hochzeitsreise). Victoriastrasse 28/30.

Hartmann & Ebert Kunstgewerbliches Etablissement ersten Ranges. Gesamt-Wohnungs-Einrichtung.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Dr. Wilh. Verberg...

Seine am heutigen Tage vollzogene Vermählung mit Fräulein Frieda Marschall.

Statt besonderer Meldung. Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Nichte und Freundin Fräulein Amalie Mugsburg.

Örtliches.

Dresden, 23. September.

Die bereits mehrfach erwähnte Viehbild- und Jagdsportausstellung (Königsplatz 3) ist bis zum 7. Oktober verlängert worden.

Der Sommer ist nun zu Ende gegangen, aber nach mancher schönen Gabe aus dem Reiche der Flora hat er seinem Nachfolger hinterlassen. In auch das Feuer mancher Blumen im Verbleiben und manche Pflanze bereits abgestorben, so bietet doch der Herbst nach einer Reihe lieblicher Blumen, die das Auge noch Wochen lang erfreuen werden, wenn die Witterung nur einigermaßen freundlich bleibt. Und je mehr wir der rauheren Jahreszeit entgegengehen, desto mehr Freude empfinden wir an dem, was uns nach und nach der Herbst den duftenden Rosen aus dem dahingegangenen Frühjahr und Sommer verliehen ist. Der Große Garten, der unter der verlässlichen Leitung und sorgsam Pflege des Hrn. Obergärtnerdirektors Bouge als das umfangreichste Gebiet kunstgärtnerischen Schaffens in unserer Stadt nicht nur von der hiesigen Gärtnerei, sondern auch von den Tausenden hier verweilenden Fremden geschätzt wird, zeigt uns die schönsten Gebilde in erfreulicher Pracht. Schon die Rosenpläne, die in diesen Tagen wieder kurzgeputzt werden, erquicken das Auge durch ihr noch immer leuchtendes Grün, und wenn die blühenden Stauden der Tulpen und der Tulpen als Kernstücke der Blumenpracht dienenden Begonien viel an der Gesamtwirkung eingegriffen haben, so zeigen doch die Rosen und Begonien eine Reihe früher lieblicher Blumen, die durch die dankbar blühenden und noch unzählige Rosen aufweisenden Marmorsäulen und Kränzen noch vermehrt wird. Die Topfpflanzen aber, welche geordnet und gefällig in einem riesigen Pflanzengarten im Hintergrunde umlaufen und, wie sich jenseit der Topfpflanzen gestaltet, dem ganzen Rahmen der Ausstellung einprägen, haben die letzte Farbe angelegt und die ganze Vollkraft ihrer Triebe erlangt. Auch die Staudengruppen und die mehrfarbigen Carnos zeigen bei reichem Blütenanfang noch eine gewisse Uppigkeit. Ein Gang durch die abschließende reichgeschmückten Bürgerweiden nach dem Großen Garten wird somit allen Blumenfreunden noch viel Freude machen und manche Anregung bieten.

Im Viktoriapark veranstaltet die gegenwärtig dort aufstehende Expeditionstruppe des Prof. Antonio Micheli-Rittow nachmittags 4 Uhr die letzte große Familienfeier, zu der jede erwachsene Person ein Kind laden darf. Dabei erhält jedes Kind von den interessanten Vorträgen ein Andenken. Der Eintrittspreis für sämtliche Plätze ist auf 30 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Kinder festgesetzt. Das Programm der Vorträge ist ein reichhaltiges und mit Bestimmtheit anzunehmen, das für alle mannigfaltigen Kreise eines ausdauernden Hause und einem dankbaren Publikum vorzuführen werden.

Im Christlichen Vereine junger Männer, Rummelplatz 9, III, findet morgen, Sonntag, nachmittags 5 Uhr eine Versammlung des Bundes vom Weißen Kreuze, verbunden mit Aufnahme neuer Mitglieder, statt. Der Pastor Dr. Siebel wird in verschiedenen Mitteilungen über den Verlauf des vom 16 bis 19 d. Wts. in Wiesbaden stattgefundenen Deutschen Kongresses des Bundes sprechen. Es sind zu dieser Versammlung alle Männer und Jünglinge eingeladen. Der Eintritt ist frei. — Abends 8 Uhr wird Hr. Dispositionsführer Dr. Kähn im Verein einen Vortrag über das Thema: „Wie unser Land einzuführen war“ halten.

Nach dem Polizeiberichte In einer Fabrik der Friedrichstraße machte sich am Donnerstage ein junger Arbeiter unbefugt an einer Kreisäge zu schaffen. Er hatte sie ein, vermittelnd um ein Stück Holz zu schneiden, kam mit der linken Hand in das Getriebe und biß dabei zwei Finger ein, die ihm abgequetscht wurden. — Am Tereosolmutter wurde am Donnerstage nachmittags ein 6 Jahre alter Knabe von einem Kutschfahrer umgestoßen. Das Kind blutete stark aus einer Wunde unter dem linken Auge und erlitt noch eine Verletzung des Schläfelfeines. Der Kutschfahrer, welcher gleichfalls stürzte, soll an dem Unfall nicht Schuld haben. — Aus einem Hof der hiesigen Johani-Strasse, gegenüber der Gassenstraße, gelegenen hiesigen Grundstücke ist am 12. d. Wts. abends in der achten Stunde eine größere Menge altes Eisen, aus Bruchstücken von Feuerhaken, Ambossen und Scherben, sowie Kohlenrohren u. dgl.

Kunst und Wissenschaft.

71. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.

V.

Die Frage der Einführung einer rationalen Schulreform und Unterrichtsreform kam am Donnerstage in einer gemeinsamen Sitzung der Abteilungen für Pädagogik und Naturwissenschaftlichen Unterricht, für Hygiene und Kinderheilkunde zur Verhandlung. Prof. S. Griesbach-Wilhausen (Wiesl) eröffnete die Verhandlungen mit dem Hinweis, daß man der Reform der Schulbildung nur dann erfolgreich entgegenzutreten könne, wenn man den Hebel an der Schule und dem Unterricht ansetzt. Erfordernd hiesig könne man die Kräfte der Lehrkräfte bis in das Schulleben zurückzuführen. So erklärte er sich, daß so oft junge Leute bald nach dem Abitur in den Dienst der Bekanntheit mit dem Fernstudium gehen.

Als Referent sprach zunächst der bekannte Schulreformler Dr. Schmidt-Wonnard-Dalle a. d. Saale. Die Überwindung ist nach neueren Untersuchungen nicht nur auf den höheren, sondern auch auf den Mittel- und Volksschulen festzustellen. Die Schuld tragen die Lehrpläne und das schlechte Lehrmaterial. Durch die Arbeit wird das Nervensystem und die Muskelkraft erzeugt. Die letzte Arbeit zunächst bei intensiver Arbeit, dann aber tritt die Ermüdung ein, und es sinken die Leistungen im allgemeinen um 15 bis 20 Proz. Beim Nachmittagsunterricht nimmt die Ermüdung nach wie vor zu, und die Leistungen sinken um 1/2 gegen die normale zurückzugehen. Eine wirkliche Überbürdung tritt allerdings erst dann ein, wenn die Herabsetzung der Leistungsfähigkeit sich auf Wochen und Monate ausdehnt, wenn also die Ruhepausen nicht ausreichen, um die angeschwundenen Ermüdungsprodukte vollständig aus dem Körper zu schaffen. Hierbei kommen naturgemäß sehr viele individuelle Unterschiede in Betracht. Entsprechend giebt es eine Reihe von Schülern, bei denen nur geringe Anforderungen schon zur Überbürdung führen. Referent ist der Ansicht, daß man bei einer Verringerung der Stundenzahl in der geistigen Ausbildung vornehmlich darauf zu achten würde, weil man mit einem nicht übermäßig, also leistungsfähigeren Schülermaterial arbeiten

haben, geklopft worden. Die unbekanntes Diebe, 4 an der Zahl, von denen einer etwa 40 Jahre alt, mittelgroß und sehr behaftet sein soll, haben sich zur Fortschaffung des Eisens eines mit zwei Pferden bespannten Breitenwagens bedient, der schließlich nach der Königstraße Straße zu gefahren ist. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man zu Altenteufeln C IV 2713 der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion mitteilen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Die jahrelangen Bestrebungen der deutschen Kriegerverbände, welche dahin gingen, für alle Verbände eine gemeinschaftliche Spitze zu schaffen, haben bei den am 18. und 19. September auf dem Ruffhäuser Rathgebäude Verhandlungen zum Abschluß geführt. Die hier verammelten Vertreter sämtlicher deutschen Kriegerverbände beschloßen einstimmig, die neue Vereinigung dem Ruffhäuser Bund zu nennen. Dieser mächtige Bund vereinigt in sich unter einer gemeinschaftlichen Spitze 24 deutsche Landesverbände mit gegen 20700 Vereinen und 1707500 Mitgliedern. Das Stimmverhältnis ist gemäß der bezüglichen Bestimmungen der Reichsverfassung ohne Rücksicht auf die Mitgliederzahl der einzelnen Verbände geregelt worden. — Nach den Eltern, deren Söhne sich in Leipzig in Stellung befinden oder denen daran gelegen ist, diese Berufsweiter Ausbildung in den Rostock in der Großstadt unterzubringen, dürfte es sich lohnen, zu erfahren, daß im Leipziger Vereinshaus (Ruffstraße 14) jüngeren Kaufleuten wie Studenten Gelegenheit zur Teilnahme an einem Wirttagstisch geboten ist. Den Tischgästen wird reichliche, leckere Kost (Suppe, Braten mit Gemüse, Salat oder Kompott) in einem geräumigen Saal zu dem mäßigen Preise von 60 Pf. gereicht. Dabei ist niemand genötigt, etwas zu trinken oder Trinkgeld zu geben. Ueber 250 Tagesblätter und illustrierte Zeitschriften dienen zur Unterhaltung der Tischgenossen. Da der Wirttag des Wirttagstisches den Wirttagstisch des Vereins für Innere Mission zu Leipzig zu halten kommt, so ist die feierliche Begründung der Zahl der Gäste recht wünschenswert. — Zum Streit in der Fabrik Lochmannsches Musikwerke wird mitgeteilt, daß die Fabrik heute wieder 392 Arbeiter beschäftigt; darunter sind 256 Beschäftigte, sowie gelernte Metallarbeiter und 20 Arbeiter. Von den freizeidenden Arbeitern sind bis heute 168, weil sie nicht wieder zur Arbeit erschienen sind und infolgedessen ihre Arbeitsplätze anderweit besetzt wurden, demnächst entlassen worden. — Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Staatsanwalts gegen das Urteil des Landgerichts in Glogau vom 12. Mai d. J., durch welches der Rittmeisterlicher und Amtsoberster Graf Walter Büdler auf Klein-Tschirne von der Anklage der Aufreißung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegen einander, begangen durch eine antijüdische Rede, die er in Klein-Tschirne gehalten hat, sowie der Beschäftigung des „Druckereivereins“ in Glogau, Joseph Schließ, von der Anklage der Beihilfe dazu freigesprochen sind. Der Reichsanwalt beantragte selbst die Verurteilung, da der Rittmeisterliche dem Beschuldigten der Rechtswidrigkeit in ausreichender Weise von dem Landgericht festgestellt worden sei.

Brand. Dieser Tage war eine Windhose über das niedrige gelegene St. Marienst., durch das Goldschädel nach der Feuerherge Gasse zu, die an Säulen und Säulen schweren Schaden anrichtete.

Frankenberg. Das hierlich hier verstarbene Fräulein S. v. Sandersleben hat zu Gunsten der Stadtgemeinde Frankenberg zwei Vermächtnisse hinterlassen, und zwar von 1000 M., von deren Zinsrentenanteilen in den Wintermonaten Holz und Kohlen anzuschaffen und an die Armen zu verteilen sind, und 1000 M., welche zu der Karl v. Sandersleben'schen Stiftung beim hiesigen Rathschaus zu fließen sind.

Tiefenbrunn. Der hiesiger Landtagsabgeordnete für den 45. ländlichen Wahlkreis, Hr. Betriebsleiter R. Widner in Orlau, hatte für den Herbst vergangenen Sonntag nachmittags 4 Uhr in den Hofmannschen Gasthof zu Tschirne eine Wahlerversammlung einberufen lassen. Der Besuch war schwach. Im Wahllokal selbst, Tiefenbrunn, Tschirne und Orlau wurde jedoch die überwiegende Mehrheit den für den Bundes-

Vertrag aufgestellten Wahlmännern sich zuneigten. (Vergl. Nr. 217.)

Waldheim. Die Stadtverordneten genehmigten die Rathsvorlage, eine Anleihe von 300000 M. beim Landwirtschaftlichen Kreditverein aufzunehmen. Von dieser sind 270000 M. für Rathsbauwerke und 300000 M. für Erweiterungsbauten in der Gasanstalt bestimmt.

Rohwein. Der Stadtrat beschloß die Errichtung einer Ortstrankenkasse zum 1. Januar 1900. Die Stadtverordneten ernannten eine Kommission zur Prüfung des umfangreichen Statuts.

Sieditz. Viehpest ist die Ansicht verbreitet, daß Fliegenpilze genießbar seien, sobald die rote Haut abgezogen werde. Ein solches Gerücht hatte sich kürzlich ein hiesiger Einwohner zueignet, er war jedoch beim Abkochen der Haut nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen und hatte sich dadurch eine gefährliche Vergiftung zugezogen. Durch rechtzeitige ärztliche Hilfe konnte die Gefahr abgewendet werden.

Birma. Das amtliche Ergebnis der am 18. d. Wts. im 8. Reichstagswahlkreise vorgenommenen Ergänzungswahl ist folgendes: Reichstagsabgeordneter E. F. Loge (Reformer) erhielt 10692 Stimmen, Chemiker Guido Strobbach (frei) 1825 Stimmen und Lehrer Julius Fröhlich (Soz.) 11571 Stimmen. Es sind von 31676 Wahlberechtigten 24170 Stimmen abgegeben worden, davon waren 73 unzulässig und 9 verjährt. Es kommen also insgesamt 24097 gültige Stimmen in Betracht. Nach diesem Ergebnis findet Stichwahl zwischen Loge und Fröhlich statt und zwar ist als Wahltermin der 26. September festgesetzt worden.

Schanbau. Die Leiche des bei der Hochflut im Jahre 1897 verunglückten Stadtrat Müller aus Schanbau, welche bei dem letzten Hochwasser bei Klein-Schanbau aufgefunden wurde, ist am Donnerstage unter zahlreicher Beteiligung auf dem hiesigen Johannisfriedhofe beerdigt worden.

Vermischtes.

Wien. In der Nähe der Station Penzing rief ein Militärzug mit einem Lastzuge zusammen, wobei drei Waggons zertrümmert, 30 Soldaten verunndet und fünf Pferde beschädigt worden sein sollen.

Hammerfest. Der Schiffer Karl Käl ist mit dem Rutter „Martha“ hier angekommen und hat die von ihm gefundene Boje, gezeichnet „Andreas Polar-Expedition“, mitgebracht. Die Boje scheint zertrümmert worden zu sein, da der Aufhänger, der oben den Hohlraum der Boje schließen sollte, fehlt und nur Sand herausfällt als man die Boje ausloht. Eine Deichsel wurde in der Boje nicht gefunden. Auf Befehl des Reichsgerichts des Innern wird von dem zuständigen Seemann ein Verhör abgehalten werden.

Leus. Infolge einer Explosion in den Gruben von Beihune wurde drei Bergleute getödtet und zwei schwer verletzt.

Konstantinopel. Durch ein Erdbeben im Vilajet Kibin in Kleinasien sind zahlreiche Menschen verunndet worden. Der Sultan entsandte 14 Ärzte. Auch der angerichtete Schaden ist groß.

New-York. Von New-Orleans werden drei neue Entdeckungen, kein Todesfall an gelbem Fieber gemeldet. In New-York kamen 24 neue Entdeckungen und 2 Todesfälle vor.

Bücherschau.

Die ersten Hefte des neuen Jahrganges der beliebten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde“ (Preis des Vierteljahresheftes 40 Pf.) Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.) rechtzeitigen von neuem dem guten Ruf, den sie sich zugleich mit einem weiten Leserkreise errungen hat. Das neueste Werk der beliebten Erzählerin E. Werner-Oberländer läßt deren Beiträge im besten Lichte hervortreten. Nicht weniger lesbar sind der Großhändler „Die Glücksfäden“ von Dora Dunder und die humorvolle Novelle von H. H. „Der Kabinetssekretär“. Im zweiten Hefte interessiert ein längerer mit zahlreichen Bildern illustrierter Aufsatz „Auf einem Fischbänke in der Nordsee“ von H. Herz. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß auch der sonstige Inhalt der Zeitschrift unterhaltend und lehrreich ist und allen Wähnsen und Bedürfnissen in Haus und Familie Rechnung trägt. Besonders sind die Reproduktionen von Bildern moderner Weise trefflich vorgeführt. Die Abonnenten

der Zeitschrift erhalten als Zugabe im Laufe des Jahres eine Anzahl auf Karten ausgelegener Kunstblätter, Reproduktionen des XIX. Jahrhunderts und zwei Kupferdruck-Blätter nach Gemälden des berühmten Tiermalers Prof. Chr. Römer, die zum Preise von 4 M. — im Kunsthandel 30 M. — geliefert werden. — Die Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Verlag von Richard Bong, Berlin W. 57, Preis des Vierteljahresheftes 60 Pf.) hat den neuen Jahrgang mit überaus gut ausgestatteten Nummern eröffnet. Besonders hervorzuheben ist die doppelte Kunstbeilage „Wochen“, ein entschieden künstlerischer Original von E. Singer, dessen ganze lustige Farben den ganzen Zauber der Kunstwelt enthalten. Das Studentenleben wird in einem illustrierten Hefchen „Kommers alter Corpsstudenten“ dargestellt. Auch der sonstige Inhalt dieser Lieferungen des neuen Jahrganges ist sowohl in literarischer als auch in künstlerischer Beziehung vortrefflich und dem Rufe der Zeitschrift entsprechend.

Reisport.

Die Pariser Felle, die am vorigen Sonntag zu verzeichnen waren, liehen sich für den nächsten Dreierstag, am 1. Oktober, bevorzugen; die Renner, die an diesem Tage nachmittags 2 Uhr abgehoben werden, haben eine sehr günstige Zahl Interzessionen erhalten — um meißeligen Irrigen auszuweisen im Publikum entgegenzutreten, wollen wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß eine Verlegung der Renner bei schlechtem Wetter, wie die in Mai d. J. der Fall gewesen, nicht wieder eintreten wird, die Renner vielmehr bei jeder Witterung abgehoben werden.

Statistik und Volkswirtschaft.

Im Beginn der heute zu Ende gehenden Woche ist an den Effektenmärkten keine wesentliche Tendenzänderung eingetreten; es lag auch kein Grund vor, der eine freundlichere Stimmung hätte rechtfertigen können. Auf politischem Gebiete hand immer noch die Transvaalfrage im Vordergrund; noch heute ist aber nicht abzusehen, nach welcher Richtung sich die Sache schließlich entscheiden wird. In dieser Hinsicht läßt sich die Lage klarer zuspitzen und werden mehrere gebrochene Erwartungen, in der man einen Ausbruch einer britischen Aufhebung der Verhältnisse erblickt. Demnachsprachen eröffneten die Börsen die Woche in recht unbedeutender Stellung, die auch in der ganzen ersten Wochenhälfte keine Veränderung zeigte. Die Transvaalfrage befindet sich noch immer in der Schwebe, bald zeigt sich auf der einen, bald auf der anderen Seite eine Neigung zum Entgegenkommen, die aber bald wieder in eine feindselige umschlägt. Hoffentlich ist, als sei beiden Seiten mit einem Hin- und Hergehen der Verhandlungen, England kann nur durch von außen kommende Hindernisse von abgelenkt werden, sich der Republik Transvaal, die es wie ein Wahl in seinem Heiligtum empfindet — und umso stärker empfindet, als es ein „goldenes“ Wahl ist — zu bemächtigen. Kommt es jetzt nicht zu einem Kriege, so wird es nur darum nicht geschehen, weil man englischerseits den Zeitpunkt nicht für geeignet erachtet. Rein Politiker aber kann sich vorstellen, daß die Angliederung der Transvaalrepublik an Her Majesty's dominions nur eine Frage der Zeit ist. Gegenwärtig leben alle weiteren Nachrichten über den Stand der Dinge, jedoch ein Urteil gar nicht gefällt werden kann. Die Dresdner Angelegenheit, der von den Börsen nur eine mäßige Aufmerksamkeit zugewandt worden ist, ist durch die Begünstigung des „Kriegs-Verkaufes“ geordneten Womms auf der Welt gestiftet und man darf annehmen, daß die Lücke in Frankreich nun bald vorübergehen wird. Im allgemeinen hat aber in der heute ablaufenden Woche die politische Diskussion an den Börsen keinen sehr breiten Raum eingenommen. Die Stimmung war mehr abhängig von der Gestaltung des Weltmarktes, die namentlich in der ersten Wochenhälfte maßgebend beurteilt wurde. Unter dem Einbrüche dieser Vorgänge haben in der ersten Wochenhälfte unbedeutende Fluktuationen, namentlich nach Rotterdam, statt, unter deren Einfluß die Stimmung stark gehoben wurde und einen entschiedenen matten Charakter angenommen erhielt. Diese Verhältnisse hatten aber doch eine wohlthätige Wirkung, indem durch sie die Weltmarktstimmung an den Börsen erheblich erleichtert wurde. Auf dem Weltmarkt wurde zum Zweck der Währungsregulierung jetzt 1/2 des Weltwerts müßig. Wie sich die Weltmarktstimmung für die Weltmarktstimmung schließlich gehalten werden, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen, man kann aber doch bereits annehmen, daß eine eigentliche Weltmarktstimmung nicht zu befürchten ist. Dadurch erhält die Spekulation wieder eine Anregung zum Eingreifen. Mit die Zwangsverhältnisse erledigt waren und London — das jetzt das politische Barometer darstellt — bessere Notierungen haben, trat eine erhebliche Befreiung in der zweiten Wochenhälfte ein, die sich auch auf die seither vernachlässigten festverzinslichen Papiere erstreckte. Man konnte auch bemerken, daß das Privatkapital wieder lebhafter in das Börsengetriebe eingriff, sobald gegen Schluss der Woche der Markt wieder ein freundlicheres Bild bot. Auch die Kontinente trug zu der Befreiung bei, indem sie starke Devisenflüsse vornahm. Einmal er-

mündlichen Prüfung für den Fall, daß die Jahresleistungen und der Anfall der schriftlichen Prüfung zufriedenstellend waren, b) die gymnasialen Leistungen sollen niemals zwischen wissenschaftlichen Leistungen liegen. c) Zur Befreiung der ebenfalls in ausgedehntem Maße beschiedenen Überbürdung der Lehrer muß außerdem noch: a) die Normalzahl ihrer wöchentlichen Unterrichtsstunden je nach dem Alter auf höchstens 16 bis 18 festgesetzt werden; b) die Normal- und Maximalzahlen der Schüler einer Klasse in folgenden Maße geregelt werden, mit der Bestimmung, daß bei Überfüllung der Normalzahl die Klasse geteilt werden kann, bei Überfüllung der Maximalzahl geteilt werden muß; Untere Klassen 20 bis 40, mittlere 25 bis 30, obere Klassen 20 bis 25; c) verboten werden, daß die Abiturientenprüfung der Schüler zugleich als eine Gelegenheitsarbeit zur Prüfung der Leistungen der betreffenden Lehrer oder gar der Anfall als solcher betrachtet wird; d) müssen die akademisch gebildeten Lehrer an den höheren Schulen dem Einkommen, Rang, den allgemeinen Beförderungsvoraussetzungen und der Art der Titelbezeichnung nach mit den Richtern und Verwaltungsbearbeitern auf gleiche Stufe gestellt werden. 4. Inwiefern es erscheint es ferner: a) Das Schuljahr soll nach Schluss der großen Ferien beginnen, b) die Ferien so zu ordnen, daß in der heißen Zeit (Juli—September) eine längere, ununterbrochene Ferienzeit (etwa zwei Monate) besteht; c) die sogenannten Volksschulferien an den höheren Schulen sämtlich abzuschaffen, d) elementaren Unterricht in der Hygiene, bei Lehrern und Schülern einzuführen, e) zur Erteilung dieses Unterrichts, sowie zur gesundheitlichen Überwachung der Schule und Schüler an den höheren Lehranstalten Schulärzte anzustellen, f) mehr als bisher die akademisch gebildeten Lehrer zu leitenden Stellen in der höheren Unterrichtsverwaltung zu beufen. Ferner wird die deutsche Staatsregierung ersucht, jährliche statistische Erhebungen über den Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern anzustellen. Für die Gründung eines allgemeinen deutschen Vereins für Schulhygiene im Anschluß an den Verein für Volksschulhygiene in Berlin wurde eine vorbereitende Kommission ernannt, bestehend aus den Herren: Griesbach, Goltz, Rednagel, Rormann, Reichenheimer, Gerberich und West.

Wilde Gekügel, die von dem Post gemeldet wurden, brachten nur vorübergehend eine letzte Abkühlung hervor, die insofern auch nur a. f. dem Waichte der Sanftpapiere zum Ausdruck gelangen konnte...

Der Chemnitzer Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird dem „Chemn. Tagbl.“ gefolgt: „Geschäftsmäßig verbieten die Ausfuhrer...

Tageskalender.

R. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-6, Sonn- und Feiertage 11-2 frei, Mittwoch, Sonnabend 9-6 Uhr 50 Pf. Montag 9-1 Uhr 1,50 M.

Freiberger Papierfabrik zu Weissenborn b. Freiberg i. S. Umtausch der 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1885 in neue 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1899.

Auf Grund des in der am 25. Juni d. J. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft...

Der Umtausch der 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1885 in neue 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1899...

Umtausch der 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1885 in neue 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1899...

Umtausch der 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1885 in neue 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1899...

Umtausch der 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1885 in neue 4% Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1899...

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Bremen, 23. September. Die Rettungsstation Bremerhafen telegraphisch: Am 23. September wurden von dem auf Repers Regde (Unterweser) gefahrenen Schoner „Dermine“ sieben Personen, darunter Weib und Kind des Kapitäns, durch das Rettungsschiff der Station gerettet.

Wien, 23. September. Heute um 9 Uhr vormittags fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Thun ein Ministerrat statt, in dem die Demission des Kabinetts beschlossen wurde.

Wien, 23. September. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht auf Grund des § 14 die folgenden Bestimmungen, betreffend den Ausbruch mit Ungarn.

Wien, 23. September. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs richtete an Jomorsky, Obmann der Rechten, an Janku, Obmann der Linken, und an Walfatti, Obmann des Klubs der Italiener, ein Schreiben, in dem er ihnen die Mitteilung machte, daß die für morgen eintreffende Obmannschaftsliste fertig ist.

Buda-Pest, 23. September. Das Anstaltsverordnungsamt hat die Befehle über die Regelung der Zoll- und Handelsverhältnisse mit Ungarn, betreffend die Zolltarife, die Einführung der Konvention und die Bekämpfung des Vertriebs von Lebertran in Ungarn.

Paris, 23. September. Major Dartmann, der Hauptentlastungszeuge im Dreyfus-Prozess von Rennes, ist zum Leibarzt des Dichters der Kaiserin Marie Louise ernannt worden.

London, 23. September. Der „Daily Chronicle“ meldet vom aus Kapstadt von heute: Der Rat des Transvaalreiches beschloß einstimmig, Transvaal gegen den britischen Angriff zu unterstützen.

Schleswig, 23. September. Durch einen wolkensudrigen Regen wurden große Verheerungen angerichtet. Wein- und Obstgärten sind verunstaltet; Häuser wurden beschädigt. Der Verkehr wurde vielfach unterbrochen.

Belgrad, 23. September. (Meldung des Wiener K. K. Tel.-Kor.-Büro.) Eine amtliche serbische Quelle bezeugt neuerlich die in der europäischen Presse aufgetauchte Nachricht als vollkommen grundlos, daß mehrere Mächte gegen die Eventualität einer Vertreibung zum Tode der wegen Hochverrats Angeklagten Protetz eingeleitet hätten.

Konstantinopel, 23. September. (Meldung des Wiener K. K. Tel.-Kor.-Büro.) Zwischen Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und dem Sultan fand ein höchst herzlicher Telegraphenwechsel statt, der dadurch veranlaßt wurde, daß Kaiser Wilhelm, seinerseits der türkischen Seite erteilten Zusage entsprechend, für das Regierungsgelände und die Hauptkaserne in Beirut sein Bild gespendet hat.

Nach Schluß des Plattes eingetroffen: Egelöb, 23. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit ihren drei Kindern mittels Sonderzug um 3 1/2 Uhr hier eingetroffen und vom Großherzog, von dessen Gemahlin und Tochter, den Spitzen der Behörden und dem russischen Gesandten Ojensow empfangen worden.

Eingefandtes. Vireon, compl. Equipagen in jeder Preislage — 11 Veränderungen und Reparaturen bei Eintritt der neuen Dienstzeit. K. Hermann, Kaiserhofstr. 20, I. Stock (Teleph. 2674).

Freiberger Papierfabrik zu Weissenborn.

Stadler. Aug. Vanholzer.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. October 1899 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelösten Werthpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.

Dresden, im September 1899.

Gebr. Arnhold,

Dresden-Altestadt: Waisenhausstrasse 16 und Dresden-Neustadt: Hauptstrasse 38.

Beste aller 3 Mark-Lotterien • Auf 10 Loose ein Gewinn!

Unter Hohem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

Königsberger Geld-Lotterie

für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

80 000 Loose, 8000 Geldgewinne (ohne Abspug) von

150 000 M.

Hauptgewinne ev. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.

Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. Dezember 1899.

Für beide Ziehungen gültige Original-Lose à M. 3.20, Porto u. Liste 20 Pf. extra, empfehlen

Carl Heintze, General-Debit, Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Waldschlösschen-Terrasse.

Etablissement I. Ranges. Telephon Amt II 2586.

Elektrische Beleuchtung und Dampfheizung im ganzen Hause.

Morgen Sonntag, den 24. September.

Menu 1.25 von 12-2 Uhr:

Blumenkohlsuppe.

Zander mit holländischer Sauce.

Kalbsrücken mit Leipziger Allerlei.

Hirschkeule.

Salat oder: Compot.

Fürst Pückler

oder: Butter und Käse

oder: Kaffee.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

C. H. Hesse

20 Marienstr. 20

(3 Bahnen).

Wegen vollständiger Geschäftsaufklärung

Ausverkauft sämtlicher

Tuchwaren

mit 20 % Rabatt.

169

Dresdner Börse, 23. Septbr. 1899.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Saxony Railway, and various municipal bonds.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Saxony Railway, Saxony State Bank, and various municipal bonds.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Saxony Railway, Saxony State Bank, and various municipal bonds.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Saxony Railway, Saxony State Bank, and various municipal bonds.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Saxony Railway, Saxony State Bank, and various municipal bonds.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Saxony Railway, Saxony State Bank, and various municipal bonds.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Saxony Railway, Saxony State Bank, and various municipal bonds.

Dresdner Börse, 23. Septbr. 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Dresdner Börse, 23. Septbr. 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated September 23, 1899.

Neueste Börsennachrichten.

Latest stock market news and price updates from various exchanges.

Latest stock market news and price updates from various exchanges.

Latest stock market news and price updates from various exchanges.

Latest stock market news and price updates from various exchanges.

Latest stock market news and price updates from various exchanges.

Latest stock market news and price updates from various exchanges.

Latest stock market news and price updates from various exchanges.

Advertisement for 'Anzeigen aller Art' (Advertisements of all kinds) by Haasenstein & Vogler, featuring various services and contact information.

Advertisement for 'Ein werthvoller Mitarbeiter' (A valuable employee) by Haasenstein & Vogler, A.-G., highlighting recruitment services.

Advertisement for 'Sie annoncieren' (You advertise) by Haasenstein & Vogler, A.-G., promoting their advertising and recruitment services.

CONFECTIONS, COSTUMES, KLEIDERSTOFFE, SEIDENSTOFFE, PELZWAAREN, DAMENHÜTE,



Hirsch & Co., Pragerstrasse 8, beehren sich ihre Rückkehr von Paris und damit den Eingang aller Neuheiten anzuzeigen.

Königl. Conservatorium für Musik u. Theater.

Hauptanstalt: Landhausstrasse II, III, Zweiganstalten: Bautzner Strasse 22, I, Werdorstrasse 22, part., und Haydnstrasse 9, I. Volle Kurse u. Einzelscheine. Eintritt jederzeit. Aufnahme vom 7. Lebensjahre an. Prospect und Lehrer-Vorzeichnisse unentgeltlich in allen 4 Anstalten. Das Directorium.

Generalversammlung.

Der Conservative Landesverein im Königreich Sachsen hält am Donnerstag, den 3. October d. J. mittags 12 Uhr im Saal für Innere Mission zu Dresden eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Zugordnung: Aussprache über die Lage und Aufgaben der Partei und deren Stellung zu den Fragen, die vornehmlich den Landtag beschäftigen werden. Zum Besuch dieser Versammlung sind nur Mitglieder des Conservativen Landesvereins berechtigt. Vertreter der Partei haben keinen Zutritt. Leipzig, den 22. September 1899.

Der Vorstand des Conservativen Landesvereins, ges. Dr. Schöber, s. St. Vorsitzender.

Städtische Baugewerk-, Tiefbau- und Steinweschule Bischofswerda i. Sachsen.

Beginn des Wintersemesters am 16. October. Anmeldungen bis 14. October. Prospecte mit Aufnahmebedingungen durch den Schichtführer.

Dr. Lange, Bürgermstr.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Hiermit belege ich zur öffentlichen Kenntniss, dass ich die bisher von Herrn Richard Pfugbell in Rosswein verwaltete Agentur obiger Gesellschaft

Herrn Oswald Barthel in Rosswein Gartenstrasse

übertragen habe. Leipzig, im September 1899.

Carl Roch

General-Agent und Bevollmächtigter für das Königreich Sachsen.

Lahnarzt Langsdorff

verzogen nach

Reichsstrasse 16, I (Ecke Schnorrstr.).

Waldschlösschen-Terrasse.

Etablissement I. Ranges.

Telephon Amt II 2586.

Elektrische Beleuchtung und Centralheizung im ganzen Hause.

Werthen Vereinen &c. weisen in der I. Etage belegenen neuerbauten grossen PrachtSaal sowie einen Saal zur Abhaltung von Hochzeiten, Festlichkeiten &c. gratis zur Verfügung.

Gute Biere, Weine nur erster Firmen. Anerkannt gute Küche.

Der recht zahlreichem Besuch bittet

hochachtungsvoll

Hermann Hoffmeister.

Weinrestaurant der Weingrosshandlung

H. Schönrock's Nachfolger.

Dresden,

Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.

Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

Täglich frische Austern.



Liebigbilder- und Ansichtspostkarten-Ausstellung Dresden 1899.

Zum Besten der armer dem Realcollegium Herr R. R. Döbeln Frau Sophie Friedriche August v. Sachsen stehenden Kinderbewahranstalt, Weiher Str. 3, Partierre und I. Etage.

Öffnet: Sonntags (sch) 9 bis Abends 1/2 9 Uhr. Sonntags Vormittags 11 bis Abends 9 Uhr.

Eintrittspreis 20 Pfennig.

Einladung.

Hiermit lade ich ein hochverehrtes Publikum zur gefälligen Besichtigung einer vollständigen Brautausstattung, bestehend aus Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenschmuck, ergebenst ein. Die Ausfertigung findet im

Hotel Rheinischer Hof, Breitestr. 1, am Montag, den 25. und Dienstag, den 26. September statt.

Margarethe Stephan, Breitestr. 4. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

MAGGI Otto Gansauge, Strehlener Strasse. Original-Frischechen zu 45 Pf. werden zu 25 Pf., solche zu 65 Pf. zu 45 Pf. und die zu M. 1,10 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Müller's AUSTERN-SALON 9 Neumarkt 9. Austern-Frühstück . . . à M. 2.— Souper (ab 6 Uhr abends) à M. 2.— (je aus 4 Gängen bestehend). Hochfeine Küche. Verehrten Familien besonders empfohlen.

Stiller Theilhaber mit 100 Wile Mark wird für eine Wollwäschfabrik mit werthvollen Patenten gesucht. Theilhaber nimmt mit 25 % Rothheil am Reingewinn. Der Betrag wird auf Wunsch als erste Hypothek übergeben. Schreiben unter D. R. 570 an Rudolf Mosse, Dresden.

Tapeten in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. Heinrich Hess Seestrasse 21, Kaufhaus.

Table with 6 columns: Wasserstand der Elbe und Moldau, Datum, Stand, Vorüberig, Rhein, Zeitmeyer, Dresden. Rows for 21. September and 22. September.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer.

Die Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften wird am 4. October d. J. von Vormittag 11 Uhr an ihre

193. Hauptversammlung in Göttingen

Zugordnung: Wahlen und sonstiges Geschäftliches. Der Sekretär: Dr. Jecht.

Pferd, Buchmalerei, Jagd, Trappentromm, Horn Jag u. sonst fern geritten, auch Gewehrträger, passend für Adjutanten und Infanterie-Offiziere, preiswerth zu verkaufen. Zu beliebigem Pferde-Verkauf Wilh. Israel, Dresden, Pirnaische Str. 55. Nähere Auskunft durch Deutscher b. Ref. Dr. Steingroßky, Schnorrstr. 22.

Tausende treuer Kunden bezeugen: Poetko's Apfelwein ist der Beste. Versand in unerreichter Güte. Von 20 Liter anwärts à 30 Pf. Anwesen à 30 Pf. per Liter nach Gehalt. Ferd. Poetko, Guben. Inhaber der kgl. Preuss. Staats-Medaille 'Für besten Apfelwein' Gutsausstellung (Weinbau) Norddeutsch.

Pa. Holländer Mustern. Max. Kunath's Weinstuben, Wallstrasse 8, 21 der Markthalle. 8078 Fernsprechamt I, Nr. 201.

F. Schade & Co., Tapeten-Social-Gesellschaft unter Leitung: Dresden-A., Waisenhausstr. 23. Schade & Co. Tapetenfabrik

Privat-Vorbereitung. Für den Elementar-Unterricht durch eine verbesserte geprüfte Lehrweise werden noch 2 oder 3 kleine Lehrschreibern gesucht. Schreiben bitte nur unter M. H. an die Expedition dieses Blattes senden zu wollen.

Kessel Einmachebüchsen F. Bernh. Lange Asselinder.

Julius Grünwald sen., Buchbinder.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie. Ziehung 20., 21., 22., 24., 25., 26. Oct. 99.

Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark 100000

Table with 2 columns: Gewinnhöhe, Anzahl. 60000-60000 (1), 40000-40000 (1), 20000-20000 (1), 10000-10000 (2), 5000-10000 (10), 3000-30000 (15), 1000-15000 (30), 500-15000 (50), 300-15000 (150), 100-15000 (500), 50-25000 (1000), 30-30000 (1200), 20-24000 (3000), 10-30000 (7200), 5-36000 (13160)

375 000

Loose à 3 Mark beim General-Debitur der Loose: Alexander Hessel Dresden, Weisagasse 1, und in allen Looshandlungen.

Wer schnell und billigst Bekleidung haben will, der verlange der Bekleidungs-„Deutsche Ostasien-Verein“ in Göttingen.

Oberhemden in bester Ausführung empfiehlt Julius Kaiser Wäsche-Manufaktur 36 Prager Strasse 36

Wer gesund

Schnell trocknend, nicht nachbleibend, bestmögliche Verwendung! Kessels e. Propolis enthält

Carl Tiedemann, Dresden

Vorküfig in dessen Verkaufsstellen: Markstrasse 11, Buchstrasse 11, Zwickauer Strasse 11, Buchstrasse (Markt Markt), auch in fast allen anderen Drogerie- und Farbhandlungen

Vermischtes.

„Eine Studententracht. In der „Allgemeinen Deutschen Universitäts-Zeitung“ lesen wir eine Anregung von Harald Bräuel von Jena, der wir gern im Auszug hier Raum gewähren: Die deutschen Studenten gelten — oder galten wenigstens bis vor kurzem — als die wahren Vertreter des hochherzigen Idealismus. Ihr Gegenstück war der berüchtigte deutsche Philister. Auch namentlich im Ausland stellt man sich die deutschen Studenten als eine ganz eigene Menschenrasse vor, die ein Stück Poesie in die rauhe Wirklichkeit bringen. Ich erinnere mich z. B. noch gut, wie in Paris die erste Aufhebung der „Gonats d'Hoffmann“ stattfand, und die jungen Mädchen entzückt waren über die schönen Studentenmützen aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. Wenn sie mich dann fragten, ob die Studenten wirklich noch so gelehrt gingen, mußte ich ihnen traurig antworten: „Ach nein! Die Zeit ist vorüber. Die Prosa des Lebens hat auch die Studenten ergriffen, und die Kultur, die alle Welt liebt, hat auch in Gestalt der Pariser Mode westlichen Geistes nach und nach zu nichte gemacht.“ In der That, es machte mich immer traurig, wenn ich in Frankreich, um Studenten zu sehen — ins Theater gehen wollte. Ich erinnere mich noch gut, wie ich einmal als junger Student im Friedrich-Wilhelms-Theater zu Berlin lebende Bilder sah, und wie da die jungen Schauspielersfrauen in Rollen und Kostümen auftraten. „Aber daß man es sehen“, dachte ich mit meinem hübschen Sinn, „um deutsche Studententracht zu sehen!“ Sie ist zur Barbare der Theaterherausgeberinnen; sie dient nur, um die Reize einer Schauspielersfrau zu erhöhen, und der deutsche Student ist davon in roten Glacéhandschuhen und neudeutschen Schlips, karierten Hosen und langem Besatz und betrachtet sie durch das Opernglas. Sollte man es denn für möglich halten? Die schöne Studententracht, auf die der Student stolz sein sollte, wie der Offizier auf seine glänzende Uniform, muß vor allem niedrigen Mode weichen! Es ist wahr, die Charaktere gehen bei feierlichen Gelegenheiten noch in Pelze und Schläger. Aber das ist dann auch wie eine Art Maskerade. Die Requisiten werden jedesmal (?) gegen Geld geliehen, und wenn der Jünger vorüber ist, werden an den Verkäufer abgeliefert. Wohin seid ihr gekommen, ihr schönen Zeiten, wo die Studenten in Spezier und weißen Lederhosen einherzogen, und man nicht nötig hatte, sie auf der Bühne zu suchen? Im habsburgischen Rußland zu Leipzig hängen kante Bilder aus dem Anfang dieses Jahrhunderts, auf denen man Kämpfe sieht, bei denen die Landsmannschaften sämtlich ohne Ausnahme in wohlgeputzter, uniformartiger Kleidung einherzogen. Zu erblickt man sie in allen Farben — je nach den Farben der Verbindung — und alle Studenten tragen enge weisse Anzügen, weiße Stiefel und Stiefelhölzer. Es war die durch Goethe berühmt gewordene Wehrtracht! Man sollte dieses Bild photographieren und Abzüge an die Studenten verteilen, damit sie sehen, wie die Zeiten sich geändert haben! Vielleicht kommen sie dann auf den Gedanken, sich wieder nach einer neuen schönen Studententracht umzuwerfen und wenn es auch nur wäre, um dem grauen Einieker der heutigen Mode entgegenzuwirken. Der Ruf nach folgendem Koppe! an die deutsche studierende Jugend! Im Mittelalter bildeten die Studenten eine große Gemeinschaft. Sie sollten sich auch jetzt wieder als eine Einheit fühlen. Sie sollten die älteste Universität im Reich, das schöne Heidelberg, zum gemeinsamen Vorort erheben und in dem auch prächtigste wiederhergestellten Heidelberger Schloß jedes Jahr zusammenkommen, um über gemeinsame Angelegenheiten zu beraten. Auf jeder Hochschule sollte ein großes Klubhaus sein als Sammelplatz akademischen Lebens. Die Studenten aber sollten allen fleißigen Streben unter sich verbinden und zusammenhalten als die idealen Vertreter deutscher Jugend.

Der Berliner Fall Krenn wird allerorten lebhaft besprochen. Dabei zeigt es sich, daß viele die familiäre Krenn nicht recht kennen und sich über die Persönlichkeit von Ernst Krenn im Unklaren befinden. Die „Tel. Nsch.“ teilt folgendes darüber mit: Der Begründer des „Haus Krenn“, der weltbekannte Jettusbesitzer, war der „alte“ Krenn, der Kommissionsrat Ernst Krenn, der am 3. April 1892 farb. Dann leitete sein ältester Sohn, Kommissionsrat Franz Krenn, bis 1897 den Betrieb. Ein zweiter Sohn des alten Kommissionsrates — er hatte zwei Söhne und drei Töchter —, der gleichfalls Ernst hieß und mit einer Olyana Krenn verheiratet war, hat Anfang der achtziger Jahre und hinterließ zwei Kinder, Olyana und Ernst. Der Letztere, also ein Enkelsohn des alten Kommissionsrats, ist der jetzt in Rede stehende Jettusbesitzer. Seine Schwester Olyana hat sich mit einem Herrn v. Lepel verheiratet. Der alte Kommissionsrat hat diesen beiden Enkelkindern ein Vermögen von je anderthalb Millionen Mark vermacht. Im Testament befand sich aber die Bestimmung, daß Ernst erst im Mai

1899 in den Besitz des Vermögens gelangen sollte. „Stirbt der junge Erbe vorher, so soll das Erbe an seine Schwester Olyana fallen.“ Der junge Ernst Krenn hat sich bereits mit 20 Jahren verheiratet, auch wieder mit einer geborenen Krenn, und ist zur Zeit 24 Jahre alt. Es steht in ihm das Künstlerblut seines Großvaters. Er ist ein vorzüglicher Schullehrer, anpruchlos und führt ein glückliches Familienleben. Seine Unerschöpflichkeit und die in Aussicht stehende Ebschaft waren aber die Ursache, daß moderne Raubritter ihn aufs Korn nahmen. Sein Vermögen konnte schließlich für ihn nur noch etwa 300000 M. retten.

Neue Bismarck-Anekdoten. In dem demnächst erscheinenden Werke: „Besondere Erinnerungen an den Fürsten Bismarck“ von John Booth ist eine hübsche feindselige Einzelheit enthalten, von denen im nachfolgenden einige mitgeteilt werden sollen. Im Oktober 1878 war John Booth, der mit dem verstorbenen Fürsten wegen der Anklage einiger Raubritzer aus dem nordwestlichen Amerika in Deutschland in Verbindung gekommen war, dessen Gast in Friedrichshagen. Ueber seinen Gesundheitszustand während des Berliner Kongresses vom Juni und Juli desselben Jahres ließ der Fürst sich damals folgendermaßen aus: „Es war nach dem Atestaten keine leichte Sache, die Kollegen unter einem Hut zu bringen, daß sie für die Auflösung des Reichstages stimmten, und soeben die Genehmigung des Kronprinzgen, der für den kranken Kaiser die Regierung führte, zu erwirken. Aber recht habe ich doch gehabt. Und dann der Kongress! Ich hatte die größte Lust, gleich wieder von Berlin abzureisen, aber ich sah, daß dann nichts zu Stande kommen würde und sie wieder alle auseinandergehen würden, wenn ich nicht dabei bliebe. Die geistige Anspannung, in der ich mich damals befand, war schrecklich! Ganz abgesehen von der Wichtigkeit der Verhandlungen, ist es äußerst anstrengend, in einer fremden Sprache, wenn man diese auch noch so fließend spricht, sich so korrekt auszudrücken, daß es ohne weiteres im Protokoll aufgenommen werden kann.“ Ich schloß seinen Reden, oft auch erst um 8 Uhr einige Stunden, was dann die 12 für niemand zu sprechen, und in welcher Verfassung ich dann für die Sitzungen war, können Sie sich denken. Mein Gehirn war wie eine gallertartige, unzusammenhängende Masse. Ebe ich in den Kongress ging, trank ich zwei bis drei solcher Biergläser allerhöchsten Portweines (dabei zeigte er auf das Bierglas in seiner Hand), um das Blut endlich in den Adern zu bringen — ich wäre sonst ganz unfähig gewesen, zu präsidieren.“ Ein anderes Mal kam Fürst Bismarck auf die Zerfahrenheit in der Orthographie in Deutschland zu sprechen. Er führte aus: „Ein Lehrer in Quarta läßt das Numme „h“ fett; kommt der Junge nach Tertio, so wird er für schlechthabendes Schreiben bestraft; das ist verkehrt. Will man begreifen, weshalb, dann muß es durch Geheiß geschehen, für alle Behörden und alle Schulen. Aber wie in so vielen Sachen, mag der Deutsche ein Narr sein auf eigene Faust; das fällt er für interessant und glaubt, er habe anderen etwas voraus. Solche Sachen sind in anderen Ländern ganz unbenbar, man würde denjenigen, der in England und Frankreich plötzlich die Weglassung der Nummen Buchstaben präponierte, ohne weiteres für verrückt erklären. Unsere Sprache ist hart genug, und man soll es vermeiden, sie noch härter klingen zu lassen.“

Das Fürst Bismarck ein harter Eifer, Trinker und Raucher war, ist auch bekannt. Ueber sein Küchergessen erzählt er im Jahre 1878 bei Tisch einmal: „Die größte Zahl, die ich je einmal gegessen, war in Lüttich, wo ich als 26jähriger Mensch auf meiner Rückreise vor 36 Jahren von England 175 verzehrte. Ich bestellte erst 25, dann, da sie vortrefflich waren, noch 50, und während ich diese verzehrte, befahl ich, nichts anderes zu essen, und bestellte zur Danksagung der Anwesenden noch 100.“ Im Jahre 1879 fragte einmal jemand bei Tisch den Fürsten, ob er noch viel rauche. Ueber die Antwort erzählt John Booth: „Zigarren gar nicht mehr — antwortete Bismarck — ich verstauchte es neulich wieder einmal mit einer schwachen, es geht aber nicht mehr; ich glaube überhaupt, daß jedem Menschen ein gewisses Quantum bestimmt ist; hat er dieses konsumiert, so hat seine Reaktionsfähigkeit aufgehört; ich nehme für mich etwa 100 000 Zigarren und 5000 Flaschen Champagner in Anspruch.“ Der Rennung dieser Zahlen lachte ich laut aus, worauf der Fürst sagte: „Das will ich Ihnen beweisen.“ Mit den Zigarren gelang ihm das, mit dem Champagner aber nicht. „Nun, dann habe ich noch ein ordentliches Quantum zu gute, ich mag ihn aber auch noch gern.“ Nach diesem Proben wird man nicht erkennen können, daß die neueste Bismarckverehrungslehre sich in an interessanten Bismarck-Erinnerungen.

Aus der Geschichte des Tanzes. In einem kürzlich in London erschienenen Buche „Der Tanz in allen Zeiten“ von Edward Scott finden wir eine interessante Schilderung der Tanzmoden früherer Jahrhunderte, aus der wir einiges hier wiedergeben. Am meisten Interesse

dahals gesagt hatte, er wolle Wasserat nicht gegenübersehen, weil er sicher sei, ihn zu töten. Die ganze Geschichte wurde mir etwas unheimlich. Aber ich sagte mir doch auch sofort wieder, daß es sich nur um ein absonderliches Zusammentreffen handeln könne, und daß es Stachowitsch gegenüber meine Pflicht als älterer und besonnenere Freund sei, ihn zu beruhigen und den Versuch zu machen, ihm Aufklärung zu verschaffen. Ich drang deshalb in ihn, sich mir anzuvertrauen, und nach einiger Zeit gelang es mir, ihn zum Sprechen zu bringen. Er zeigte dabei große Aufregung; bald setzte er sich, dann sprang er wieder auf und lief unruhig im Zimmer auf und ab, er gestikulirte lebhaft, er sprach so laut, daß ich die Fenster schloß, da ich meinte, man müsse ihn von der Straße aus hören können. Auch sprach er nicht etwa in zusammenhängender, logischer Weise. Er sprach im Gegenteil von einem Gegenstand zum andern. Anfanglich war er mir unverständlich, nach und nach erst gelang es mir, den Faden seiner verwirrten Erzählung zu finden und ihm an diesem bis zu Ende zu folgen. — Viele seiner Worte sind mir im Gedächtnis geblieben; aber um seine Erzählung verständlich zu machen, muß ich sie hier so wiedergeben, wie sie sich mir der Zeit in meinem Geiste als ein Ganzes gestaltet hat.

Dies ist die Geschichte meines Freundes Boris Stachowitsch.

Ich sah eines Tages, während eines großen Festmahles, neben einem schönen jungen Mädchen. Ihre Glieder waren von edelsten Ebenholz. Ich erinnere mich nicht, jemals schönere Schultern, Arme, Hände, Füße gesehen zu haben. Sie hatte klare, kluge, große

verbienen wohl die alten Hof- und Bühnentänze, an denen frühere Generationen sich ergötzen, bis zu den Tagen, wo der Balzer, den Byron vergeblich durch sein satirisches Gedicht zu vernichten versuchte, endgiltig das alte Renouet und andere prunkvolle Formen verdrängte. Die ältere, der „Pasone“, der seinen Namen von dem lateinischen Worte für Pfau herleitete, war wirklich mehr eine Folge von solchen Bewegungen als ein Tanz. Um der Abwechslung willen folgte dem feierlichen Tanz gewöhnlich eine besonders leichte und hüpfende Tanzbewegung, genannt die „Gailarde“. Durch die große Ausführung der „Gailarde“ gewann der junge Herr den Herz der Königin Elisabeth und wurde zu Hofe zugelassen. Er erschien nämlich zum ersten Mal bei Hofe auf einem Maskenball. Die Königin wurde durch sein gutes Aussehen und seine Gelertheit auf ihn aufmerksam und machte ihn zu einem Mitglied ihrer Ehrenwache, zu der nur die schönsten Männer Englands gehörten. Die Kunst, die die königliche Königin ihrem neuen Liebling zumachte, erzeugte die Eifersucht des ganzen Hofes und besonders des Carl v. Leicester. Dieser wollte die Vorzüge des jungen Rechtsanwalts herabsetzen und bot Elisabeth an, ihr einen gemächlichen Tänzer vorzuführen, dessen Leistungen im Springen die des jungen Herrn bei weitem übertrafen. Aber die Königin rief schnell: „Wah! ich will Ihren Mann nicht sehen, es ist kein Versuch!“ Ein anderer berühmter Tanz war der alte Rustanz, Joan Saunderson genannt, der damit endigte, daß jede Dame der Gesellschaft zweimal von allen Herren und jeder Herr zweimal von allen Damen geführt wurde. Dieser eigenartige Tanz war freilich dazu angethan, alle Gefühle der Zurückhaltung aus gesellschaftlichen Vereinigungen zu verbannen. Herren und Damen bildeten abwechselnd einen Kreis, und ein Herr, mit einem Risfen in der Hand, tanzte innerhalb des Kreises, bis die Musik aufhörte. Dann hörte er plötzlich auf und sang: „Dieser Tanz wird nicht weitergehen“, worauf die Musiker fragten: „Warum sagen Sie das, lieber Herr?“ Darauf erwiderte er: „Weil Joan Saunderson nicht kommen will; aber sie muß kommen, ob sie will oder nicht.“ Dann legte er einer Dame das Risfen zu Füßen, und sie mußte darauf hinarbeiten, sich zu werben. Zurzeit zeigte das so gewählte Mädchen etwas Widerstand, aber wenn sie die Aufprobierung an sich hatte vollziehen lassen, legte sie augenscheinliche Befriedigung an den Tag, hand der Regel nach auf und tanzte langsam mit dem Herrn herum: „Primum, primum ist ein schöner Tanz, wollen wir ihn nicht wieder tanzen?“ Dann mußte sie das Risfen herumtragen, es einem der Herren zu Füßen legen und, wenn sie den Ruf empfing, singen: „Willkommen, Joan Saunderson, willkommen, willkommen.“ Im Zeitalter der Tuberos scheint das Risfen überhaupt eine große Rolle bei heiteren Tänzen gespielt zu haben. So sagt der König in „Demir der Achte“, als er mit Anna Bolena tanzt: „Geliebte, es wäre unheimlich, dich herumzuführen, ohne dich zu küssen.“ Welche Schritte der Tanz liebhaften Charakteres, dessen Schritte nicht geknüpft wurden, daß die ehemalige Form der Gavotte war anfänglich ein Rustanz. Der Balzer kam 1813 nach England, zur selben Zeit auch die Quadrille. Edward Scott sieht übrigens mit großer Betrübnis auf die Tänze von heute und spricht von dem „gegenwärtigen entarteten Zustand dieser Kunst“ als einer „positiven Schande für das Zeitalter“. Er findet aber einen schwachen Trost in der Thatsache, daß „keine freien, geistreichen und kräftigen“ nur noch an untergeordneten Vergnügungsarten zu sehen sind, und daß der heutige entsetzliche Zustand der Tanzkunst wohl nur ein Uebergangsstadium ist, das wieder überwunden werden muß.

Folgende Wandergeschichte erzählt ein lothringisches Blatt. Das lothringische Dorf Lettenchen sollte einquartieren erhalten. Den vielbesägten Soldaten war dies unangenehm, und einige besonders pfiffige Leute suchten sich vor ihr zu sichern, indem sie meldeten, ihre Pferde hätten eine ansteckende Krankheit. Das half; die einquartierte Artillerie zog nach dem benachbarten Dorfe Selmingen ab. Die dortigen Schlottlinge hatten von dem Lettenchen Kniff gehört und wollten eben so pfiffig sein. Nun kam der Militärbehörde die Sache verdächtig vor. Der Kreisarzt wurde beauftragt, die Ställe und die angeblich kranken Tiere zu untersuchen, und sein Urteil lautete: „Alle Tiere sind von Krankheit frei.“ Letzen erhielt nun fast für wenige Tage Einquartierung für eine ganze Woche.

Der größte Meteorstein, dessen Niedersturz in neuester Zeit beobachtet wurde, ist der, der am 12. März d. J. bei Bergau im sächsischen Meißner Lande fiel und erst in neuester Zeit wieder zu Tage gefördert wurde. Am dem genannten Tage sah abends 8 10 Uhr der Stadtrat Schreiber in Riga eine Sternschnuppe von mächtiger Helligkeit scheinbar aus dem Sternbild der Kassiopeja kommen, die sich anfangs langsam, dann immer schneller gegen Nord-Nord-Ost zum Horizont bewegte und sich plötzlich in eine Feuerkugel um so intensiven

Augen, einen rötlichen Mund. Die Augenbrauen waren so fein, so regelmäßig in ihren Linien, so vollendet schön, als hätte ein großer Künstler sie gezeichnet; die langen, dunkeln Wimpern verließen den Augen, wenn sie den Blick niederzuschlug, einen wunderbaren Reiz. — Ich war von ihr wie bezaubert und unterließ mich eifrig mit ihr. Sie lachte mit sichtlichem Vergnügen und verstand es, immer zur rechten Zeit ein Wort zu sagen, das der Unterhaltung neuen Lebens, neuen Reiz verlieh. Manchmal sah sie mich schelmisch lächelnd aufmuntern, dann wieder mit dem feinsten feinsten Aufmerksamkeit an, als prägte sie sich jedes Wort, das ich ihr sagte, für immer ins Gedächtnis. Einige Male schlug sie den Blick träumerisch auf und sah regungslos, stumm da, als ob ihr Geist sie in heimliche Sphären hinübergetragen habe, dann senkten sich die Augen ganz langsam wieder zur Erde und verborgen sich hinter dem dünnen Schleier ihrer dunkeln Wimpern. — Nach Tisch wurde sie von unserer Wirtin aufgefordert, sich an das Klavier zu setzen. Sie ließ sich nicht nötigen und spielte mit der Umfänglichkeit und sichern Fertigkeit einer Künstlerin. Dann sang sie. Sie hatte eine prachtvolle, vorzüglich ausgebildete Stimme. — Die Anwesenden umringten sie, begrüßten sie, dankten sich für den Genuß, den sie ihnen bereitet hätte. Sie hörte bescheiden lächelnd zu und hatte ein Wort des Dankes für jedes Wort, das sie anredete. Ich verlor sie nicht eine Sekunde aus den Augen. — Da sah ich, wie sie sich plötzlich aus dem Kreise ihrer Bewunderer entfernte und sich zögernden Schrittes einer älteren Dame näherte, die dem Klavier gegenüber an der Wand des großen Gemachs Platz genommen hatte, und um die sich niemand sondersich zu kümmern schien.

Glanze verwandelt, daß die Gegenstände tiefen Schatten warfen. Ruher von Schmeider, ob dessen Zeugnis das meiste Gewicht zu legen ist, da er astronomisch geschult ist, wurde diese Feuerkugel noch von vielen anderen Beobachtern in Kurland, Litland, Gotland und Finnland zugleich gesehen, und aus diesen Beobachtungen ergab sich, daß sie umweit Bergau in den sächsischen Meißner Lande gefallen sein mußte. Da das Wasser des Meeresspiegels damals noch mit einer Eisbede überzogen war, so ließ sich die Fallhöhe leicht feststellen. Der niederfallende große Meteorstein hatte in die Eisbede ein Loch von 9 m Durchmesser geschlagen und wurde im Laufe der letzten Monate in zahlreichen Stücken zu Tage gefördert. Erst beim Einbringen in das Wasser scheint er in zahlreiche Stücke zerfallen zu sein. Da aber die Ranten der Stücke abgerundet waren (vermutlich infolge der starken Reibung, in die der Stein geraten war), so läßt sich von der ehemaligen Gestalt, auch durch Zusammenfügung der Trümmer, eine Vorstellung nicht gewinnen. Das größte der einzelnen Bruchstücke hat etwa 50 cm Länge und wiegt etwa 70 kg. Das Gesamtgewicht der einzelnen Trümmer beträgt 320 kg.

Seltames Heiratsgeschick. In einem Berliner Wochenblatt findet sich folgende Anekdote: Ein Deutscher (Russe) sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 18 bis 20 Jahren, mittlerer Statur, mit einigem Vermögen wecks baldiger Heirat. Herrin bevorzugt? Es handelt sich dabei nicht etwa um einen Mann, der in den Tropen zu Hause ist, sondern um einen biederen Westfalen, den es nach einer schwarzen Gattin gelüftet.

Statistik und Volkswirtschaft.

In Hamburg wird eine Vereinigung von Versicherungsgesellschaften beabsichtigt. Die 1884 begründete Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft, die mit nominal 8 Mill. M. Aktienkapital und 1 200 000 M. Einzahlung arbeitet und in den drei letzten Jahren 21, 21 und 25 % Dividende verteilt hat, beabsichtigt, sich mit ihrem 1888 begründeten Tochterinstitut Hamburg-Bremer Rückversicherung (nominal 700 000 M. Aktienkapital und 150 000 M. Einzahlung, Dividende 40, 35 und 36 %) zu verschmelzen, da diese letztere ausschließlich im Leben gerufen worden ist, um der ersten teilweise Rückzahlung auf von derselben übernommene Risiken zu gewähren, ein Zweck, der sich infolge der günstigen Betriebsverhältnisse jetzt erledigt. Die Aktionäre sollen am 17. Oktober über die Nutzung der Verwaltung Befehl geben.

Nach einer Mitteilung der „Neuen Freien Presse“ wird die bulgarische Regierung der im Oktober zusammenzutretenden Versammlung mehrere Gesetzentwürfe vorlegen, welche mit beachtlichen Erparnissen im bulgarischen Budget in Zusammenhang stehen. Die Regierung geht auf dem Standpunkte, daß die Ausgaben um zehn Millionen Francs vermindert werden müssen. Es soll dies teils durch Abschaffung im Haushalt, teils durch Reduktion der Kosten für die diplomatischen Vertretungen Bulgariens im Auslande erreicht werden.

Der jüngste Bericht des englischen Konsuls in Rio Grande do Sul (Brasilien) enthält nach Mitteilung der „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ einen sehr interessanten Passus über die Konkurrenz des deutschen und englischen Handels in Brasilien. Der Berichterstatter konstatiert das enorme Wachstum der deutschen Konkurrenz und spricht die Befürchtung aus, daß der dortige Handel, der vor noch nicht allzu langer Zeit so gut wie Monopol der Engländer war, in absehbarer Zeit völlig in deutsche Hände übergehen werde. Er schreibt diesen Wandel vor allem der starken deutschen Einwanderung zu; der Umstand, daß in jungen Deutschbräuten die Bildung der Bevölkerung sehr rasch zunimmt, geschwehe dem deutschen Kaufmann ein natürliches Übergewicht über den englischen, und die engen Verbindungen und der moralische Einfluß, den die deutsche Bevölkerung auf die einheimische ausübt, erleichtere sein Gedeihen auch in diesen letzteren Kreisen. Andererseits laufe natürlich der deutsche Importeur mit Vorteil auch wieder von Heimatlände, um so mehr, als das englische Prinzip: „gut, aber teuer“, bei den dortigen Verhältnissen wenig angebracht sei, und auch der Produktverkehr mit Europa sehr durchweg durch deutsche Handelslinien vermittelt werde. So würde der englische Handel jedenfalls zurückgefallen und man müßte sich darauf gefaßt machen, dieses nicht lehrreichste Abgabegut mehr oder weniger zu verlieren.

Zeitungsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Albatross“, von Hamburg nach Rangoon und Colon, 21. September 7 Uhr 30 Min. vormittags Dampfer postiert. S. D. „Rugosa Victoria“, von Hamburg über Southampton und Cherbourg nach New-York, 21. September 6 Uhr 30 Min. vormittags Dampfer postiert. D. „Telgavia“, von Baltimore nach Hamburg, 20. September nachmittags auf der Höhe bei Bremerhaven. D. „Vergalis“, 20. September 8 Uhr vormittags in Baltimore. S. D. „Columbia“, von New-York nach Hamburg, 21. September 10 Uhr 30 Min. nachmittags Dampfer postiert. D. „Cortina Richmors“, 20. September 8 Uhr nachmittags in Vests. D. „Randaria“, von St. Thomas nach Hamburg, 21. September 8 Uhr vormittags Cuxhaven postiert. D. „Helene Richmors“, von Kopenhagen nach Hamburg, 20. Sept. vormittags Butt of Lewis postiert. D. „Albatross“, von St. Thomas nach Hamburg, 21. September 10 Uhr vormittags von Vests. D. „Palatia“, von New-York nach Hamburg, 21. Sept. 10 Uhr 30 Min. nachmittags Cuxhaven postiert. D. „Patria“, 21. September mittags in New-York. D. „Sicilia“, von Buenos Aires nach Vests, 20. September in Los Palmao.

Das Gesicht dieser Frau, die ganze Erscheinung hatte etwas mir Bekanntes; aber ich konnte mir nicht klar machen, was dies sei. — „Wo habe ich diese Gestalt doch schon einmal gesehen?“ fragte ich mich. Ich sah sie aufmerksam an. Die Frau hatte ein mir unangenehmes, fast widerliches Aussehen. Sie war nicht etwa häßlich. Sie sah böse, kalt, grauam aus. Sie war groß und hager. Sie trug ein dunkles, einfaches Kleid. Ihre Hände, die in schwarzen, glänzenden Handschuhen steckten, waren winzig klein. Das spärliche, aber noch nicht ergraute Haar war in schlichtester Weise geordnet. Ihre Haut war von wächserner Farbe und spröde, verrottet wie die einer Nymme. Die auffallend hellen blauen Augen blickten aufmerksam, alles sehend, unheimlich klug aus tiefen Höhlen hervor. Die Lippen waren schmal, blutlos, fest zusammengedrückt. — „Gut!“ sagte ich mir, „weshalb ein abstoßendes Weibsbild? Die Frau hat gewiß ein steinernes Herz.“ — Jetzt hob sie die Augen auf und blickte sinnend nach der Decke. — „Ich kenne doch dies Gesicht! Wo habe ich es gesehen?“ — Nun senkte sich der Blick wieder; die Augen wurden unsichtbar, schlossen sich wie zum Schlafe.

Wer ist die Dame, mit der Fraulein Olga W. ... in diesem Augenblicke spricht? — Ich richtete diese Frage an einen älteren Herrn, einen Freund meiner Familie und des Hauses, in dem ich Gast war. — Das ist die Mutter Ihrer Tischnachbarin, die Gräfin W. ... Ich war wie versteinert. „Ist es möglich“, rief ich aus, „daß ein so reizendes Mädchen eine so abstoßende Kreatur zur Mutter haben kann?“

Fortsetzung folgt.

Der Scher.

Novelle von Rudolf Bindau.

(Fortsetzung.)

„Hören Sie! Lesen Sie!“ sagte er mit heiserer Stimme, ohne mir Zeit zu geben, eine Frage an ihn zu richten. Und er hielt mir eine gekrümmte Aktenmappe vor die Augen. Ich sah ihn ankant des Blattes an. „Was heißt Ihnen, Stachowitsch?“ rief ich. „Lesen Sie!“ wiederholte er. „Hatte ich recht?“ — „O meine Ahnung!“ Ich nahm die Zeitung und las die Zeilen, auf die er mit zitternden Fingern wies. Es war ein lautes Telegramm der „Agence Havas“. Es lautete wie folgt: „Man meldet uns aus Athen, daß der Freiherr Stephan v. Wasserat während eines kleinen Ausfluges in der Umgegend von Athen von Banditen überfallen, ausgeplündert und ermordet worden ist. Die Identität der Leiche ist vom französischen Konsul festgestellt worden. Der Freiherr v. Wasserat ist durch einen Stich in die Brust getötet worden. Die Polizei wendet alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel an, um die Täter dieses abgriechischen Verbrechens zu ermitteln.“

„Das thut mir wirklich sehr leid“, sagte ich. — „Der arme junge Mann!“ Ich wußte, ich wußte, daß Wasserat durch einen Stich in die Brust sterben würde, unterdrück mich Stachowitsch. Ich sah ihn erstaunt an. Ich mußte daran denken, daß Stachowitsch einen so entschiedenen Widerwillen zeigt, sich mit Wasserat zu schlagen, daß er mir

Den der unterzeichneten Behörde ist auf Antrag Betheiligter in Gemäßheit von § 100 der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 verfügt worden, daß

- 1) vom 1. Juli 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Städten Bangen und Bilschdorf, sowie im Bezirk der Amtshauptmannschaft Bangen das Barbier-, Friseur- oder Perrückenmacherhandwerk ausüben, der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Juugung zu Bangen mit dem Sitze in Bangen,
2) vom 1. August 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche im Amtsgerichtsbezirk Löbau, mit Ausnahme der Ortsteile Oberkammerhof, das Schuhmacherhandwerk ausüben, der Schuhmacher-Juugung zu Löbau mit dem Sitze in Löbau,
3) vom 1. August 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche innerhalb des Bezirks der Stadt Jittau das Schneiderhandwerk ausüben, der Schneider-Juugung zu Jittau mit dem Sitze in Jittau,
4) vom 1. August 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche im Amtsgerichtsbezirk Bangen, mit Ausnahme der Ortsteile Diehmen und Raunhof, das Schmiedehandwerk ausüben, der Schmiede-Juugung zu Bangen mit dem Sitze in Bangen,
5) vom 1. September 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Städten Bangen und Löbau, sowie in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Bangen und Löbau, mit Ausnahme der Amtsgerichtsbezirke Bilschdorf, Borsdorf, Borsdorf und Dörschitz, sowie der Ortsteile Steinigsmühlendorf, Lauterthal, Weitz, Weitzdorf, Schland a. d. Spree, Jägerdorf, Weitz, Raunhof, Diehmen, Dörschitz, Raunhof und Dörschitz, das Tischlerhandwerk ausüben, der Tischler-Juugung zu Bangen mit dem Sitze in Bangen,
6) vom 1. September 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche im Amtsgerichtsbezirk Königbrück das Bäderhandwerk ausüben, der Bäder-Juugung zu Königbrück mit dem Sitze in Königbrück,
7) vom 1. September 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche im Amtsgerichtsbezirk Bangen, mit Ausnahme der Ortsteile Diehmen und Raunhof, das Stellmacherhandwerk ausüben, der Stellmacher-Juugung zu Bangen mit dem Sitze in Bangen, und
8) vom 1. Oktober 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Städten Bangen und Bilschdorf, sowie im Bezirk der Amtshauptmannschaft Bangen das Korbmacherhandwerk ausüben, der Korbmacher-Juugung zu Bangen mit dem Sitze in Bangen als Mitglieder anzugehören haben.

Bangen, am 15. September 1899. Königl. Kreisauptmannschaft. 198. VIII. v. Schlieben. St.

Auf Antrag der Wehrgeld der in Kirchberg und Umgebung wohnhaften Barbier und Friseur wird in Gemäßheit von § 100 und § 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angedeutet, daß vom 1. Dezember 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche im Amtsgerichtsbezirk Kirchberg das Barbier-, Friseur- und Perrückenmacherhandwerk ausüben, der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Juugung zu Kirchberg, mit dem Sitze in Kirchberg, anzugehören haben.

Dresden, am 19. September 1899. Königl. Kreisauptmannschaft. Nr. 1685. IV. v. Meid. St.

Oeffentliche Handelslehranstalt der „Dresdner Kaufmannschaft“, Viktoria-Allee 9. Gegründet 1854. Fernsprechkette I Nr. 4382.

Va Ofter 1900 werden für junge Leute, die den Berufslehrgang für den einjährig-fermentilligen Weisensdienst erlangen wollen, folgende Kurse wieder neu ge- lüht: I. Höherer Fachkurs. Besondere Unterricht für die Dauer eines Jahres. II. Lehrlings-Fachkurs. Besuch bei gleichzeitiger geschäftlicher Thätigkeit möglich. Dauer: ein Jahr, Stundenzahl: 8 bis 10 Stunden wöchentlich. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Schule, Viktoria-Allee 9 I. Dresden, im Septbr. 1899. 8303

Prof. Dr. Paul Rachel, Direktor.

Adressbuch 1900.

Vorbereitungen auf das Adressbuch für Dresden und seine Vororte, wie auch für das Adressbuch der Stadt Dresden werden in G. H. Kaufmann's Buchhandlung, Schreibstraße 3, zu den nachstehenden, im Voraus zu entrichtenden Preisen bis mit 7. November angenommen:

Table with 2 columns: Title and Price. Includes Adressbuch für Dresden und seine Vororte (11.50 Mf.), Adressbuch der Stadt Dresden (9.50 Mf.), Adressbuch der Vororte (4.50 Mf.).

Die Ausgabe der Adressbücher erfolgt in der ersten Hälfte des Monats Januar. Bewohner Dresdens und der Vororte erhalten auf Wunsch das Adressbuch gegen eine Aufschlaggebühr von 25 Pf. portofrei zugesandt. Den im Voraus bestellten Adressbüchern wird ein von Vermessungskommission des Reiches zu Dresden entworfenen Einheitsplan beigegeben. Die Vorbestellung wird am 2. November geschlossen. Vom 3. November ab werden Bestellungen nur zu den erhöhten Ladenpreisen angenommen. Ferner ist eine Ausgabe des Adressbuches für Dresden und seine Vororte auf Schreibpapier, in Bänden mit Weissungen gebunden, zu haben. Auf die Einzelbestellung wird der Name der Firma, des Hotels oder Restaurants aufgedruckt. Der weitere zu zahlende Preis dieser Ausgabe beträgt 16 Mf.

Verlag des Adressbuches für Dresden und seine Vororte. Buchdruckerei von Arthur Schönsfeld. 8815

Philipp Elimeyer

Commandite des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, Berlin u. Köln.

Hauptgeschäft: Prager Strasse 5, I.

Depositenkasse und Wechselstube:

Marschallstrasse 1, part.

Sämtliche am 1. October 1899 fälligen Coupons werden bereits von jetzt ab an meinen Kassen eingelöst.

Dresden, im September 1899. 8764

Advertisement for ANSCHLUSSGELEISE (Railway Connections) featuring a steam locomotive and text about material supply and delivery.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“ Dresden.

Mitbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges. 40 Zimmer mit guten Betten von 1,25 Mf. aufwärts ohne Berechnung von Tisch und Service. Größte Ausspannung der Residenz. Besitzer H. Reibholz. 40



Weinhandlung

Seestraße 9.

Weinstuben

Fernsprecher 207.

Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft.

Dresden-Alstadt:

Albin Winkler, Bismarckplatz 8. Bernh. Moldau, Annenstrasse. Gustav Nendel, Rosenstrasse. J. E. Rötchke, Blasowitzer Str. 32. R. Schreiber, Terrassenaufer 2 u. 22.

Dresden-Neustadt:

F. Weischke, Bautzenerstr. 89. Bautzen: Herm. Kunack Nachf. Kamenz: H. Nächstler Nachf. Mügeln-Dr.: Carl Roth.

Kötzenbroda:

Albin Winkler.

Kl.-Zschaschwitz:

Bernh. Haftmann.

Pirna:

Ernst Schmolz.

Verkaufsstellen mit Weinstuben:

Blasowitz: W. Heinemann. Oberschwitz: Felsenburg. Tolkwitz: Nitzsche's Weinst.

876



TROPIN

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropin hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 150-200 Eier. Tropin setzt sich im Körper unmittelbar in Mut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropin hat daher bei regelmäßigen Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropin ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken und Drogeriegeschäfte. Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

7598

Der echte Vermont-Wein

der Firma Francesco Cinzano & Co. in Turin ist ein vorzügliches magenstärkendes Getränk. Zu beziehen durch alle Weinhandlungen. 8154

Advertisement for R. WOLF Magdeburg-Suckau Locomobiles, featuring an illustration of a steam locomotive and text describing its features and availability.

Advertisement for Carl Anhäuser Dresden, featuring a logo and text about their products and location.

Advertisement for Tafelgeschirre (Tableware) and Kaffeegeschirre (Coffee Service) from Carl Anhäuser, listing various items and prices.

2442

Kauf von G. G. Leubner in Dresden.

Nach England

für Vlissingen - Queenboro.

Zweimal täglich in beiden Richtungen. Dresden (Altstadt) ab: 7.00 Nm. Dresden (Neust.) ab: 7.00 " London an: 7.10 " Tagdienst 8.00 " Nachtdienst 7.50 " 7.50 " Nachtendienst 7.50 " ... Näheres und Fahrpläne (gratis) durch Ernst Strack Nachf., Prager Str. 34. 6505

Fernsprecher Amt I, Nr. 201.

Weinhandlung und Weinstuben Max: Kunath,

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Kommissions-Lager

Originalpreisen:

Dresden: H. Tschert, Kautzsch, Weinstr. 1. Dresden-Plauen: C. S. Lohr, Gruber 12. Ecks Kalkstr. Dresden-Löbtau: Adr. Dröppel, Schütz, Schützstr. 12. Pirna: Paul Hübner, Schützstr. 12. Sebnitz: Carl Kautzsch. Lehnitz: Wenzl Hübner, I. Fr. S. S. Hübner.

187

Moderne

Beleuchtungsgegenstände



HARPKE

Dresden

Electricität, Gas, Petroleum Kerzen und Gasglühlicht

Auffrischen, Umändern sowie Umhängen von Beleuchtungsgegenständen billigst.

Schlossstrasse 10, part. und I. Et.

CACAO

Table with columns for product name, weight, and price. Includes CACAO VERO, CACAO JUNO, CACAO FORTUNA, CACAO APOLLO.

HARTWIG & VOGEL DRESDEN.

Detail-Geschäfte: Altmair 15 - Hauptstrasse 26. 8728